Tübecker Volksbote.

Orse für die Intarfa der verkhäuger Sevillerung.

Jernsprecher Nr. 926

Wit der illustrierten Sanntagsbeilage "Die Neue Welt".

Ferniprecher Rr. 928

Der "Lübeder Bollsbote" erscheint täglich abends (außer an Sonn- und Festingen) mit dem Datum des solgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße Mr. 50/5%, und die Post zu beziehen. — Preis vierteljährlich Mr. 1.60. Monatlich 55 Pfg. — Postzeitungsliste Mr. 4069a, sechster Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Bersammlungs-, Arbeits- und Wohnungs-Anzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis Uhr vormittags, größere tags vorher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 287.

Freitag, den 8. Dezember 1905.

12. Jahrg.

Sierzu eine Beilage.

Preußenvolf voran!

mp. Wie lange roch wollen es die preußischen Arbeiter ertragen, daß sie das am tiesten unterdrückte und gestachtete Volk dan ganz Europa sind? Im reaktionären Polizeistaat Desterreich ward am 28 November das Klassen wahlrecht dan den Massen der Pioletarier in feierlichem Leichenzug zu Grabe getragen, und was immer der Sturm, der durch Rußland todt, noch bringen mag, so viel ist gewiß, daß sich kein russischer Arbeiter in das Joch des perspielichen Regiments zurückt, oder in die Pariakaste einer vollständig entrechteten Wählerklasse hineinzwingen lassen wird.

Vordem hat man die Preußen veräcktlich die Vorder-Russen genannt, aber die Heldentaten des russischen Proletorials haben den Ekelnamen zu einem Ehrennamen gemacht, den zu tragen die Preußen noch nicht würdig find. Nickt Vorderrußland — Hinterrußland mußes heute heißen! Die Idee des Zwentums, der Wahngedanke des personlichen Regiments, der stampse bornierte widermenschliche und widercristliche Geist, der die Bedeutung des einzelnen mit dem plumpsten aller Waßstäde, nach dem Geldsack mißt, ist aus Petersdurg und Wien vertrieben und hat nur

eine Bufluchteftätte mehr: bie heißt Berlin!

Am 5. Desember irat ber preußische Lanblag gusammen. Diefer Lanbing, beffen angebliches Recht auf einen tonixe-revolutionaren Berfassungebruch begenndet ift, und ber in feinem Leben nur noch eine einzige nütliche Tat begeben tann - namlich bie, bu berfchwinden, um einem wahren Bollsparlament Blag zu machen - biefer Landiag vimmt, unbefümmert um die Wogen, die von Df. und Gud. Dit mastig an die preußische Grenge branden, feine gefähr. lice Arbeit wieber auf. "Peergen ift nicht Rugland und ift nicht Defterreich !" warb uns bon ben liberalen Beldugern bes Privilegienwahlrechts brobend zugerufen. Mein, Preugen ift - Preußen, wir wissen es wohl! In welchem andern Staate der Welt würde es heute ein Brivilegienparlament wagen, fich eine Entscheidung anzumaßen über eine Frage, die ilefer als jebe andere bas Leben bes gefamten großen Bollegangen berlibrt? In welchem anderen Stante ber Belt würden die herrichenden Rlaffen fich erfühnen, bem Bolt ben entehrenben Schimpf ins Antlig zu fchleuben : es habe tein Recht mitzureben, wo über bas Schid. jal seiner eigenen Kinder entschieden wird! Ra welchem andern Staate ber Welt würde man hente einer Biwegung zu troben wagen, die mit bem Ausspruch bervor tritt, daß über die Schule bes Boiles nur ein Barla. ment bes Bolfes enticheiden bilife, nicht aber ein Bob! fahrtsausichuß ber herrichenden Rlaffen, ber nur an fic und feine eigene Brut bentt.

Ehre jeder ehrlichen religiösen oder politischen Ueberzeugung! Aber die Tartuff 3, die den einfältigen Glauben anderer schamlos zu ihrem Vorteil mißbrauchen, die die Religion, der sie sich innerlich längst entscemdet haben, mit kaltem klarem Bewußtsein als Opium des Volkes verwenden, trifft gerechte Berachtung und kein Mittel ist zu scharf, um solche Henchterpest auszurolten. Wie viel wahre, gländige Christen gibt es aber unter den Abgeordneten des preußischen Landtags? Gehen sie selbst an jedem Sonntag in die Kirche? Und die, die es tun, tun sie es ehrlich gländigen Herzens, und nicht eiwa um einer blosen Repräsentationspsiicht zu genügen?

Aber, wohn in der Ferne fcweifer, wo boch ber Beweis für die tiefe Jereligiosität ber preußischen Dikatoren in ihrem gefetzgeberischen Sanbeln felbft gu finden ift! ? Der Grundfat ber Ronfessionsschule ift reiner Sohn auf jebe ehrliche religiofe Uebergeugung. Jeder mahre Protefiant und itber wahre Ratholit halt feinen Glauben für die ollein richtige Dellelehre, die anderen mitzuteilen, feine höchfte fittliche Pflicht ift. Wie konnen die guten Protestanter bes preußi foen Landiags es bulben, daß Millionen preußischer Rinber in dem Glauben erzogen werden, daß Luther ein unzüchtiger Mond und die ganze Reformation ein Werk bes Teufels gewesen sei ? Und wie konnen die guten Katholiken bes preußischen Laudtags es bulben, bag andern Millionen Rindern der Glaube beigebracht werbe, ber tiefe fittliche Berfall und die unheilbare Korruption der tatholischen Kirche habe ben Brotestantismus notwendig gemacht? Wenn eine ber beiben Religionen wirkliche Heilswahrheit ift. bann bebeutet die Ronfessionsschule die bauernbe gewaltsame Ab. iberrung ber Rinder ber einen Konfession von ber allein wahren, ber allein heilbringenben Lehre ber andern. Wenn die preufischen Abgeordneten gute Cariften find, dann muffen fie annehmen, daß fie durch bie Ronfessio. nalisierung ber Boltsschule Millionen Rinderfeelen ber Solle und bem Segefeuer reitungslos überliefern

Richt bem Herzen eines quten Chriften, sondern nur bem Haupte eines geriffenen Boniters tonnte die Idee ber

Ronfelfionsschule entspringen. Nicht aus frommen Glaubenseifer, fondern aus ber talten, religiös völlig gleichgultigea Staatsweisheit ber Bollsunterbrudung bat fie ihren Urfprung genommen. Es gibt nur einen Gebastengang, ber mit zwingender Folgerrichtigfelt jur tonfessionellen Soule führt, und ber befagt, bag es volltommen gleich. gültig fei, ob bie Gehirne ber Arbeiter. tinber auf fatholisch ober auf protestans tifch vertleiftert werben, wenn nur bie Bolfe. foule ihr Biel erreicht, gehorfame Untertanen, willige Stenerzahler. ftramme Solbaten gebankenlose Ausbeutungsobjekte herangugiehen. Dem Bolle muß die Religion erhalten bleiben, bie bie Berren längst gam aiten Plunber geworfen haben. Die Armen muffen an die Bilfe bes lieben Boites glauben, fie tonnten fonft auf ben Webanten tommen, fich felbst helfen zu wollen!

Darum besiehlt das Parlament der urchristlicen Reichen, das die Kinder der Armen von Pastor und Raplan zu guten Christen erzogen werden sollen. Sie sollen keine Redellen werden, wie es die Väter sind, sie sollen lernen, sich in der Anechischaft ewiges Los zu sinden, zu tragen, zu leisden, zu arbeiten, zu hungern und zu beten. Sie sollen zu einem Gotte beten, der Beit seines Lebens ein armer Prosestarier war, und der — lebte er heute noch — als preußischer Staatsbürger deitter Klasse noch nicht ein Hundertstel des Rechtes besäße, das das gerechtese aller Wahlspsteme dem Schlachter Müller und dem Gäder Schulz verleiht.

Epristus predigte den Reichen Demut und Buße. In seinem Namen aber wollen die Reichen die frechste aller Unbuffertigkeiten begehen; sie misachten das Recht der Armen auf ihre Kinder!

Der menschliche Sprachgebrauch kennt kein ebleres Bilb als jenes der Löwin, die ihre Jungen verteidigt. Das Gefühl, das die Eczeuger mit dem Eczeugten verdindet, achten wir selbst im wilden Tier. Und das arbeitende Boll Preusens sollte fich in die Rolle des Sklaven fügen, von dem das iömische Accht sagt, daß sein Nachwuchs dem Herrn gehöre?! Stumm, ergeben, willenlos sollte es zusehen, wie die Gesetzeber Preußens dem Bolte eine Schule errichten, mit der sich jene sur ihre eigenen Kinder um keinen Breis der Wilt zufrieden geben würden?

Die eblen und geehrien Herren der beiden Häuser des Landtags spielen ein gesährliches Spiel Sie wissen es längst selber, daß Recht und Vernunft auf ihrer Seite nicht stehen; sie geden sich über die Erbärmlichkeit des Zustandes, dem sie ihre gesehgeberische Würde verdanken, keinem Zweisel mehr hin; sie pochen nur mehr auf die drutale Racht. Und was sie retten könnte, ist nur die abergläubliche Schen des Bolkes vor dieser vermeintlichen Macht der Herren, die, soch das man die Sache nur recht versieht, doch nichts anderes als die Macht des Volkes ist. Das preußische Volk braucht nur zu wollen und die Feste des Dreiklassen wahlrechts wird in wenigen Ronaten ein Trümmerhausen sein!

Diesen allbezwingenden Bolfswillen weden und farten su belfen, ibm 3 el und Ricktung zu verleihen, ift beute bie Bil cht eines jeden proußischen Arbeiters, in bem auch nur eine Abnung feiner Menfchenwurde aufdammert. Die preu-Bifdie Biblret,isbewegung muß aus bem Stablum ber geiftigen Ruftu ig heraustreten und fich gur vollen, alles forte reifenden Ation gestalten! Das lette Wort werden bie Maffen fprechen ober ein paar Laufend ente ichlossene ihres Biels bemußter Frauen und Manner wiegen ichwer in folder Beit! Finden fich diefe gufammen in bem ehernen, unerschütterlichen Entschluß, den Rampf um das preußische Bolismaglrecht auf. zunehmen, und mit Silfe ihrer Schwestern und Bruder, die exfi zu belehren und anzuseuern es gilt, kofte es mas es wolle, zu einem guten Ende zu führen. gelingt es, bie Energie ber Doffen auf biefen einen natften und gunachft enticheibenben Buati zu fammeln, und ben Berren, bie fic beute noch gang wohl und ficer zu fühlen fcheinen, die Grengen ihrer Macht fühlbar zu machen, bann muß, bann wird bas gleiche Bahlrecht in Brengen unfer werben.

Ja dieler Beit, da die Böller Europas um ihre Freisbeit ringen, kann die Arbeiterschaft Preußens nicht in der Richhut bleiben. Ja anderem Sinne, als es bei der Er öffanng des neuen Landiagshauses gesprochen wurde, muß sie das Wort wahr machen, das stolze Wort: Preußen vor an!

Politische Rundschau.

Die erste Lesung des Ciats begann am Mittwoch im Rachatage. Die Bratung ber Flottenvorlage sowie der Reicksstnanzresorm, ind sin nicht die der einzelnen Steuer- vorlagen, wurde mit der Etatberatung verbunden. Es hieß, daß der eiste Tag ausichlistich Ministerreden zugunden der Reichksinanzresorm gewidmet sein solle; es brachte jedoch der Rest des Tages bereits den Ansang der großen Debatte über

bie allgemeine und insbesonbere die auswärtige Politit. Der Tag begann und ichloß mit einer Bulowrebe. Die erfte Bulowrede brachte die gewohnten billigen Bige; bei ber zweiten Rebe aber ging felbft dem Reichstanzier ber Big aus. Wie es fcheint, hat ber Reichstangler aus Rotigen, bie ihm herr bon Stengel geliefert, fich eine Finangrede gur Empfehlung ber fogen. Reichtfinangreform gnrechtgebaut. Die Rebe war herglich folecht, aber immerhin intereffant, benn fie enthielt bas Bugeftanbais, bag wieder bie breiten Maffen bes Bolles bie Roften ber "Santerung" bes ganglich berfahrenen Reichsfinanzwefens tragen follen und eine heftige Bolemit gegen bas Pringip ber Erichafisftener, welche zeigt, baß der Reichstangler, ben die liberalen Stribenten gern gum mobernen Staatsmann stempeln möchten, ein juft fo berbohrter Junter ift wie Staatsftreid. Graf Mirbach und Ronforten. An diefer Tatfache andeet bas Loblieb auf ben langft gum Juntergünftling gewordenen Gugen Richter nichts, bas ber Reichatangler einzuftechten für gut befand.

Die folgende Rede bes Reichsichabsetretar v. Stengel blieb total unverftandlich. Die Rebe bes Bentrumemannes Frigen ift als die Ginleitung zu dem gewohnten Rubhandel aufzufaffen, den bas Bentrum beabfichtigt. Mit Recht erflarte er -- nur in viel zu gahmer Beife - die vorgeichlagene Erbichoftefteuer als ein ichwächliches Machwert; er tunbigte Berbefferungevorfelage feiner Fratiton an, aber wir werden ja feben, wie bie Ultramontanen und National. liberalen umtniden werden. Auf dirette Aufforbernog bes Bentrumerebners ergriff ber Reichstangler gum zweiten Rale bas Wort. Die Rebe, die er nunmehr hieft, blieb frei bon ben gewohnten Spagen und Magden, bafür mar fie auf einen ungewöhnlich bufferen Ton geftimmt, über ben ein paar daubiniftifch: Rebensarien bergeblich binmeggutaufden fucten. Der langen Rebe furger Sinn war folieflich boch bas Gingeftanbnis ber Solierung, in ber fich Deutschland befindet, eine Solierung, die auch Bulowice Runfte nicht gu einer glangenden ftempeln tonnen. Der Dreibund ift für bie Rat, wenn Bulow es auch nicht öffentlich eingestehen tann und barf; alldeutsche Chauviniften auf der einen und englische Jingod auf der anderen Seite haben es glücklich bahin gebracht, daß fich England und Deutschland wie hund und Kahe gegenüberstehen; Jopans Siege und das englische jopanische Bündnis zerfioren die Hoffnungen, die die Evanneliften ber gepanzerten Fauft in ihren flautschouerlichen Traumen hegien. Bas wollen bemgegenüber bie bom Richekangler mit fo breiter Ausführlichteit bargelegten Erfolge" ber Maroffopolitit bejagen, Erfolge, bie bei Lichte besehen, gar teine find. Rurg und gut : Die Isolierung Deutschlands ift bas Resultat eines halben Menfchenalters Beltvolitik.

Am Donnerstag wird bie Statberatung fortgefest und Genoffe Be bel bem Reichstanzler antworten.

Das Spremberger Gifenbahnunglud fam geftern im Dreiflaffenparlament Preugens gur Sprache. Die Interpellation wurde burch ben Konservativen Stroffer äußerft log und flau begründet. Bubbe führte aus, bag bei bem Ungludefall eine Reihe menfolicher Bufalligfeiten und eine große Betriebsbummelei bie hauptrolle fpielten, daß 7 Personen instruttionswidrig gehandelt hatten. Der Minifier wies die unberechtigten Angriffe ber Preffe auf die höheren Beamten gurud und verficherte, bag, fobalb bie Sicherheit bes Betriebes in Frage tomme, es für ihn teine Fietalität gebe. Der zweigeleifige Berkehr fei nicht unter allen Umftanden das einzige Mittel zur Bermeibung von Unfallen. Der Minifter fanbigte ichlieflich gur Bermeibung ähnlicher Unfälle bie schleunige Einführung der elektrischen Blodführung an. In ber Belpiedung ber Iniervellation wurde bei eingeleifigen, ftart befahrenen Linien Die Berlefung ber Ueberficten über bie Beschäftigungszeiten ber Beamten in ber nachften Stateberatung gewilnscht. — Damit war bie Interpellation erledigt. Die gange Gefchichte ift ausgelaufen wie das Hornberger Schlegen.

Die Verlängerung bes beutschenglischen Sanbelsvertrages um 2 Jahre fordert eine bem Reichstage zugegangene Borlage.

Die Lage in Oftafrika, die offizios immer als minder schlimm hingestellt worden ift, soll nach einer Melbung aus Dares salam, soweit Songea inbetrackt kommt, sehr ernst sein. Da wird es wohl noch viele Opfer an Menschen und Geld kosten, ehe dieser unglüdselige Feldzug sich seinem Ende zuneigt.

Gegen den Lugus der Arbeiter! Die "Deutsche Bollswirtschaftliche Korrespondens" bringt es serieg, gegen den "Lozus" der deutschen Arbeiter zu elsern! Es sei eine underschämte Hebe der Sozialdemokratie, den Arbeitern einsureden, daß durch die Bier- und Tabaksener der Konsum der Richtbestsenden belastet werde. Warum trinke denn der Arbeiter "bayerisches" Bier, warum rauche er Zigarren?! Freilich, das "gesunde billige Braundier" und die Tabakspeise seien heute "abgetane Genüsse". Es ist allerliehst, eine konservative Korrespondenz so gegen den Lugus der Arsbeit er weitern zu hören! Wenn die Herren doch einmal in ihren eigenen Keihen spartanische Sitten einsuhren wollten! Wenn sie doch erst einmal die junkerlichen Spröß-

Tinge in ben Garberegimentern und ben findenlischen Rorps an bas gefunde Braunbier und bas billige udermatifde Rraut gewöhnen wollten! Uebrigens ift ja auch ber eble vaterländische Tabut teineswegs fleuerfrei! Da ber einbeimische Rauchtabak mit 45 Mil. pro Doppelzeniner besteuert iff, muß ber Proletarier für das Pfund Tabat 221/2 Pfennig Ift der Tabat mit ausländischem Tabat gemischt, so erhöht fic die Stenerlast noch beträchtlich, da der importierte Labak mit 180 Mi. p.o Doppelzentnes besteuert ist! Ja fogas bas "gefunde Braunbier" foll burch bie neue Bies. fiener verieuert werden!

Man will sicht. Der Bunbesrat hat ben in einer Resolution ausgesprochenen Azirag auf Schaffung eines einheitlichen Berggesehes für das ganze Reich abgelebnt, weil eine neue Rovelle in Breugen bereits vorliege und die Materien zu verschieden feien. —

An Ausreden fehlt es befonntlich nie!

Den Abschluß eizes klexikal-konservativen Bundniffes auch für die Landtagstätigkeit erstrebt das Bentrum in Baben. Die Ronferbativen werben biefem Balt zweifellos gerne zustimmen. Gleiche Brüber, gleiche Rappen!

Gegen die geplante Tabatftener erhoben die Leipziger Tabakarbeiter in einer Bersammlung energiiden Broteft.

Mahiand.

Die Rebellion unter dem Militär breitet fich mittlerweile so gewaltig and, daß die Nachrichten über "Pentereien" einzelner Regimenter, über Berhafturgen und Megeleien einander auf dem Fuße folgen. Dabei läßt fich die folgende logische Linie in der Entwickelung dieser Bewegung verfolgen: ben Abfang hatten die Marine. mannichaften gemacht. Die gegen fie berwenbeten Landtruppen haben bei der Miederwerfung ihrer Rameraden von der Flotte selbst Fener gefangen. Während die Truppen fich noch im großen und ganzen gegen die Arbeiterbemonftrationen als Rarentneckte gebrauchen ließen, verfagten fie zuerst im Erzst, als sie gegen die Marive gebraucht werden sollten. Jest rebellieren die Landtruppen selbst, und die Regierung muß unn zu ihrer Beruhigung Kosaken berwenden. Dabei wiederholt fich aber dasselbe Spiel. Die Rolaten, die fich gegen das Bolt noch immer als blutdürftige Beflien bewährt haben, fangen an, zu verfagen, wenn fie lystematisch gegen Soldaten gebranckt werden sollen. So pflanzt fic das Fener der Revolution folgerichtig von Schickt zu Schicht, von einem Pfeiler des Absolutismus gum anderen. Die scheinbar unlöslichen Aufgaben ber Revolution werden wie von selbst durch ihren eigenen Forigang gelöft. Selbftverftandlich tommen babei überall bie von der Sozialdemotratie in zäher unermädlicher Arbeit ausgestreuten Samen der Auflärung zur Reife. Aber die inneren ehernen Gesetz der Revolution find es, die plößlich gang nens Schichten, die noch gestern als undantbater steinerner Boden erschienen, für diesen Samen aufsobmefahig und frucibar machen.

Gegenwärlig ist die jüdrassische Stadt Ktew der Mittelpusti einer gewaltigen willtorifden Revolte. Ueber Riew ift der Belagerungszufiand berhängt worden. Der Grund hierfür liegt eben in einer Bewegung der Truppen. Die "Aufpiche Korrespondeng" erhalt bie folgende Schilbe-

rung der Borgange in Kiem:

Am 1. Dezember 7 Uhr worgens begann eine Rom. pagnie Pioniere in Mew den Sixeil. Wie das ganze raffice Boll forderten aus fie die absolute Freiheit, nicht war am dem Bapier jondern in Wirklickelt. Bon den Rafernen ausgehend jogen fie immer mehr Solbaten in ben Streit. Swige Brigaden hielten fich gurud und vereinigten fich nicht mit ihnen. Um 4 Uhr nachmittags gogen die Solbalen gu dem Suttenwerte Rehibanet, beffen Arbeiter fogial. demolectisch organissert find, um ein allgemeines Meeting zu veranftalten. Die Brigabe von Afor foog auf bie Rame. raden, 30 Lote und eine Merge Berwundete. Am Morgen molten Rojaten argen bie fireilenben Solbaten lampfen, aber als der Streifführer jagte, def einige Solbaten berwundet feien, jogen fie fich zurud. General Dragne richtete einige Worte an die preifenden Soldaten, die als Animort die 35 Bentte ber Streitforbernugen vorlafen. Hauptfacilich forberten fie: Beireiung bon ber Referbe, Berringerung ber Dienftbauer, boiliche Behendlung, Berbefferung ber Robeneg und Aleibang, politifche loufilinierende Berfommlung. Darauf iargen fie die Marfeilloffe. Wahrend ber zwei Lage, an benen die Meetings flatifanden, berrichte Mangel an Achrungsmitteln in den Cafernen. Die Soldaten zogen mit Rafit durch die Strafen. Bebrend ber Racht gab ihnen Die Bebollerung Rabenng-mittel, viele wurden berhaftet. Am 2. Dezember wurden alle Zeitzugen bis auf bas Kiewer Organ des "Schwarzen Hundel" bestähert. Das Revolatienstowiller verfindelt den Generaffred, wer gegen die Wehelei zu protestieren. In der täglichen Erwartung großer Greignisse vonganiseren Arbeiter nad Soldaten Rentings im Bolybeckuficen Juftent. Am 3. Degember fund bie feierliche Bentigung ber gefobeten Solboten fintt, bie Brigabe von Aise zerstrente die Menge. Die Stadt ist fehr benernbigt. Jur ben 4. Dezember wird der Belogerungszustand profilewiert. Das Polytenniche Justilet ift geschlossen nab bon Selvien emzeden. Die Fertenzen erforiern nickt.

In Gradup fireit mehr als die Hallte der Schule leute Dard eines Biel find alle ftenfenden Policiften erfesse under. Der sicht is der genes Siedt leisen Sarpung. Die Strofenbofen find burch Polycinssieher Dieleteliden bejest.

Gin Steillicht auf die Buboliniffe der Schuflente wirft cia Brici, ber bon einer "Gruppe aufgetlarter Schublente' untereichset, an Gorfis were Blott "Nowoja Schiers" grichtel wurde. In diefen Briefe, ber mit ben Berten "es lebe die heitige Freiheit" enbet, wird n a julgrade isteressunte Lutjade berichte In Juhre 1985 mmbe für bie Schriffrete eine Cmeritallaffe gegründet. für bie 3 Bergent bes Gehaltes einbehalten wurden. 20 Jehrt besteht biefe Laffe, wirt eber einen Bericht gegeben pe haben. — Und mo find non diese festwer erandelteien Selber geklieben? Riemend weiß es - inieressant ist es eber, beg ber frühere Stobibouplungen Lieigels ein billiges Gurden für eine laupige Millionen Aufel erftanben hat. Die Bullgeimeifter und die ihnen ühnlichen geten und runden Luichen heisen auch ihre händigen und fleinen Sommer lächen gebont. Bahricheinlich besolgten alle diese Late bes alle refirte Seridwat: Ben jeben ein finden

macht dem Nacten ein Simd! Aber ba unfere Obrigkeit jene Lohnabzüge offenbar noch für zu gering erachiete, fo hat man auch dafür Sorge getragen, daß noch weitere 10 Ropelen zu einer Invalidentaffe für alte Schupleute abgezogen wurden. Das Armenhaus ift gebout worden. Wer bewohnt es? Wieder diese höhergestellte Meute von Polizele beamten! - Die aufgeflärten Schutleute forbern bes. balb die Rückgabe ihrer Abzüge. — Immer wehr Anzeichen weisen barauf bin, daß bas bisherige ruffiche "Buwaltungs". Spften bon öffemlichen Gelbern auf bie Dauer boch nicht haltbar sein kürste; findet es doch selost schon richt mehr unbedingten Belfalt in ben Raben ber Rautenleute.

En schneidiger Herr ist der Gonverneur von Tamboff, herr Lauxig. Die Arbeiter und Angeftellten ber Station Griofi der Sudofibabit bekundeten fürzlich ihren Willen, eine Berfommlung jur Belprechung ferer Lage einguberufen. Aus Unlag eines diesbezüglichen Gefuches ber Leule, telegraphierte der Herr Gouverneur an den Ginbarmerie Rittmeifter bes Octes: "Längft Beit gehabt, über thre Lage nachzudenten. Berbicte fategorifc alle Berjamm. lungen. Genug bamit. Falls ungrhorfam, Gewalt anwenden." — So werden die vom Baren gemährten "Freihetten" in die Prazis umgeseht.

In Kiew soll gegenwärtig Panik herrschen. Die Bevolkerung flücktet. Ein großer Teil ber Truppen mentert. In Polytechnikum fand eine Bersammling von 16 000 Berforen fatt. Reuternbe Soldaten schütten das Gebäude gegen bie Polizei. Beiter melbet "Ruß" nach burchaus guberlassiger Quelle, Durnowo habe ohne Wissen des Rabinetts den Rriegszustand über Riem verhängt. Mur Graf Witte babe darum gewußt.

Der Generalgouverneur und der Stadihauptmann von Mostau haben ihre Stellungen niedergelgt. Ift ihnen

der Boden gu beiß geworben?

Die Bahl ber in Petersburg angesammelten Trup. pen foll 66 000 betragen. Es ift bereits zu blutigen Aufammenfiblen getommen.

Die in in Lodz flationierten Dragoner wurden am Sonniag entwaffnet wegen revolutionärer Gefinnung. Auch haben unlängst alle Solbaten bes 37. Jusanterie Regiments dort ihr Mittageffen auf die Strafe geschüttet und dann im Rafernenhofe ein Meeting abgehalten. Sbesso hielten nach ber "Schles. Zig." ihre Offiziere eine geheime Berfammlung ab.

Die Massenstuckt aus Rufland ist eine enorme. In

Rratau allein befinden fic 8000 Flüchtlinge.

Defterreich-Ungarn.

Der Sekerftreif in Budabeft wurde geftern burd eine Bereinbarung zwifchen Sehern und Beitungsherausgebern beendet

Begen die Sozialdemofratie! Im öfterreicht ich en Abgeordnetenhause wurde gestern die Debatte über die Regierungserklärung fortgesetzt. Der alldeutsche Abg. herold erklärte, daß seine Partei für das allgemeine, aleiche Bablrecht einireie, um allen dentschen Arbeitern Gleichberechtigung zu verschaffen. Der tichechischerabilale Abg. Clofac legte Berwahrung bagegen ein, daß ber Statthalter von Böhmen Bollmacht zur Berhängung bes Ausnahmezuftandes über Prag erhalten habe und beionte, daß in Brag vollständige Rube herriche. Die Debatte murbe bierauf gefdleffen. Abgeordneter Graf Sternberg griff als Generalredner aufs heftigfte ben Minifterprafibenten und ben Genoffen Dr. Abler an. Brammars (Ticheche) ertate, alle Rationalitäten müßten fid, wenn sie nicht Bolksverräter werden wollten, im Rampse geger die internationale Soziale demotratie vereiniges. Es sei für eine gerechte Ausgestallung des Wahlrechis, boch hatte ber Reichsrat nur ben Rahmen bes Gefeges zu ichaffen, wahrend bie Landtage die einzelnen Bestimmungen auszuarbeiten hatten, weil nur ouf biefe Beife ben besonderen Bebarfniffen ber einzelnen Länder und Bolfestamme Rechnung getragen werden fonne. Die Debatte wurde bierauf beenbet.

Franfreid.

Die Trennung von Staat und Rirche ift perfeit. Ja der geftrigen Sibung des Genals wurde bie biebbejägliche Borlage mit großer Debrheit angenommen.

Seutiger Reigstag.

Original-Bericht des Rabeder Bollsboie.

Berlin, den 6. Dezember 1905.

6. Sigung. Radmittags 1 Uhr.

Am Tifche des Bundesrats: Reichstanzler Fürst Bulow, Graf Bosabowsin, Freiherr von Richt= hofen, v. Cinem, v. Tirpig, Freiherr v. Stengel, Freiher v. Aheinbaben, Kraeile, Erbprinz von Hohenlohe Lagesordnung fieht die erste Lesjung des

Ctats, ter Flottenvorlage und der Reichs= finangreform. (Neber die Steuerprojefte foll besonders

verhandelt werden.)

Reichstanzler Fürst Bülow: Ich will in ganz sach-lichen und möglichst turzen Aussächrungen die wichtigste und bedeutendste Borlage, die Reichssmanzresorm, einleiten, von derem Ausgang nach der lleberzeugung der verbun-beten Regierungen die Wohlfahrt und die Sicherheit des Reiches und der vervündeten Sinzelftaaten abhängt. Ohne Gesundung der Reichsstnanzen ist tein Fortschrift in den Lakuranigaben, keine Entwicklung der sozialen Fürsorge, keine Erhaltung und Stärlung unserer Lands und Sees macht möglich. Die jezigen Finanzverhältnisse sind uns balibar. (Sehr richtig!). Die Ansgabe der verbündeten Registungen, dieser Misere ein Ende zu machen, ist eine höchst unpopuläre, keine neue Steuer ist beliebt, jede hat etwas ungemütliches. (Heiterkeit.) Aber im Juteresse des Reichs mussen wir das Odium einer Reichssunanzesorm auf uns nehmen. (Zustimmung.) Im Gegensatz zu Engs-land und Frontreich, deren Fruanzwesen sehr praktisch eingerichtet fit, lebt man bei uns von der Hand in den Mund, gereitet fit, tedt man der uns von der yand in den Namo, und sind wir alle zehn Jahre aus Ende unserer Weisheit. Seit Geindung des Reichs hat sich eine Schuldenlast von über 31 dis 32 Milliarden Mark ausgehäuft, wosür rund hunderi Williamen Mark Zimsen jährlich zu zahlen sind. In 13 Jahren ist die Schuld des Dentschen Neiches um 60 Prozent gestiegen, während die britischen Schulden wur um 17 Prozent gestiegen und die französische Schuld ingar um 4 Prozent gestiegen und die französische Schuld ingar um 4 Prozent gestiegen üben Sinnahmen uns seines-

geradezu Virtussen im Sparen sind, wie wir Ihnen nach-ber noch auseinandersetzen werden. (Heiterkeit). Gewiß haben wir seit 10 Jahren über 204 Millionen zur Berminderung der Reichsschuld vermandt. Aber die zu biesem Bmede permendbaren überschuffigen Reichseinnahmen horen auf. Die Mehreinnahmen, die das Reich zu er-warten hat, werden vielleicht — ich betone vielleicht — genügen, um die regelmäßig wachsenden Mehrauszaben zu decken, nicht aber für die dringend notwendige Verstärkung der Marine, für die Durchführung des Gesess über die Friedenspräsenzstärke des Heeres, für die Benstonsgesetzt für die notwendige Sanierung des Reichsinvalidensonds usw. Alle disherigen Angrisse zu einer gründlichen Reform der Reichsfinanzen find so ziemlich ergebnistes geblieben Gine durchgreifende Reform läßt fich eben nicht ohne Ginführung neuer Steuern und Bermehrung der bestehenben verwirklichen. Satten wir nicht vermehrte Ausgaben nötig, so brauchten wir überhaupt keine Reichkfinanzresorm (Sehr richtig! rechts). Hier heißt es eben: Es fehlt an Geld, nun gut so schaffet welches. (Sehr richtig rechts). Es fommt darauf an, die erforderlichen Mittel möglicift vielen und möglichst leiftungsfähigen Schul-Die breite Masse überhaupt tern auszuerlegen. nicht zu den neuen Steuern herangichen, murde beißen die Reichsfinanzeeform überhaupt vereiteln. (Hört, hört links.) Gewiß wollen wir uns der Besteuerung der notwendigwendigen Lebensmittel enthalten; aber der Luxus der Reichen wirft auch bei hoher Besteuerung verhältnis. mäßig nicht viel ab. Es gibt eben zu wenig Reiche (Heiterkeit rechts.) Wenn man alle Renteneinkommen im deutschen Reich die Bahl ber Bevolkerung dividiert, so enifallen auf jeden Kopf 300 Mt. jährlich. Es gibt also in Deutschland zu wenig Reiche (Unruhe links. Diese Er mägungen mußten die Regierung in erster Linie auf die indiretten Steuern führen, die ja auch die Reichsverfaffung dem Reiche zuerfeilt. Budem ist das Berhältnis ber diretten gu den indiretten Steuern in Deutschland viel günstiger, als in den meisten Staaten des Auslandes Wir geben jährlich eine Milliarde für Unterrichisawede aus, die fast gang von den besser situierten Gesellschafts flassen ausgebracht wird, verwendet aber zu Gunft-n ber Besiklosen. (Sehr richtigl rechts.) Schließlich drückt jede Steuer einigermaßen, aber um den Steuerdrud möglichst bequem tragbar su machen, hat mein großer Vorganger schon in seiner Prusungsarbeit als Referendar — sie trug den sehr zeitgemäßen Litel; Ueber die Sparsamkeit im Haushaltsetat (Beiterkeit) — fich entschieden für die im direften Steuern ausgelprochen. Auch jest mußten bie verbandeten Regierungen auf fie gurudgreifen. Wenn mit trogdem die Reichserbichafissteuer in Borichlag bringen, so beweist das, daß wir nicht eigenfinnig find. Die Reichs: exbschaftssteuer hat ja manche Bedenten: sie nimmt den Einzelstaaten ihre Steuerreserve, sie trifft das immobile Rapital viel härter als das mobile. (Sehr richtig! rechts.) Aber wir halten diese Bedenken nicht unüberwindlich. Gin febr wesentlicher Grund für unseren Entschluß, diese Steuern vorzuschlagen, mar für uns auch die Tatfache, daß die Erbschaftssteuern im Auslande ein vielfaches von dem einbringen, was sie in den deutschen Staaten bisher getragen haben. (Hört! hört! links). — Die Begründung der neuen Stenervorlage im einzelnen überlasse ich dem Herrn Reichsschatzektetär. Als ich vor 3 Jahren Se. Majestät dem Kaiser dem Frherrn v. Stengel zum Staatssekretär im Reichsschatzamt vorschlug, sagte ich: Majestät, es gibt brei Berfonen in Deutschland, welche ben Ctat und Die Finangen genau tennen, den Abg. Eugen Richter, den ich zu unserm allseitigen Bedauern auch heute noch nicht an den gewohnten Platz sehe (Zustimmung), Deren Direttor Afchenborn und den Freiheren v. Stengel. Abg. Richter, fügte ich hinzu, mürde wohl leider nicht geneigt fein, ben Boften des Reichsichatfetretars angunehmen (Stürm. Heiterkeit), obwohl er durch Wissen und Charafter wohl dazu qualifiziert ware (Zustimmung). Herr Direktor Aldenborn sei über die Jahre hinaus, wo es Spaß mache, Staatssekretär zu werden. Aber Frh. v. Stengel sei der richtige Mann, um die hochwichtige Finanzsrage in sach licher und gerechter Weise mit diesem hohen Hause zu prüsen. (Heiterkeit und Lustimmung.) Die verbündeten Resident in der sie einwirte und einhellig prüsen. (Seiterkeit und Zustimmung.) Die verbündeten Kegierungen hossen, daß, wie sie einmütig und einhellig hinter dieser Borlage stehen (Bravo rechts), auch dieses hohe Haus nach besten Krästen zu ihrer glücklichen Berabschiedung beitragen werden. Dazu mußes sich steimachen von der Borstellung, als würden der Kegierung neue Steuern bewiligt. Eine solche Auffassweiße stammt aus den Kinderzeiten des Parlamentarismus. (Sehr gut! rechts). Bersönlich sind die Minister an den neuen Steuern ganz uninteressiert. Wir leben ja nicht in einer großen Kepublik, in der Minister gelegentlich ihre volitische Macht benuzen sollen, um sür ihre politischen Freunde, Bettern und Berwandten zu sorgen. (Heiter-keit.) Wir haben auch alle diese Borlagen hier nicht etwa eingebracht, wie solch ein leichtsinniger Student, der bei seinem Bater um Erhöhung des Wech-sells einsommt. Kein, meine Herren, hier handelt es sich um eine dira necessitas. Bewilligen Sie dem Keiche, wessen es bedarf, um unter Bewahrung der notwendigen Bewegungssreiheit den Einzelstaaten nicht zur Last zu fallen. Damit werden Sie die Gegenwart erleichtern, die Zusunst sichen, die Berdienste des Keichstages vermehren um eine eminent patriotische Tat! (Lebh. Beifall rechts. Bischen links.) Zischen links.) Reichsschatsetretär Frhr. v. Stengel: Ich bitte,

megs gur Berichwendung veranlagt haben, mir vielmehr

mich zu entschuldigen, wenn ich etwas von den Aussührungen des Herrn Reichskanzlers wiederholen sollte, denn ich din nicht in der Lage, meinen Gedankengang zu unter brechen. (Redner gibt alsdann in einer 1¹/4stündigen Rede die übliche Uebersicht über das abgelausene und neue Statssahr. Seine Aussührungen bleiben auf der Tribline vollkommen unverständlich.)

Friten (3.): Wir bedauern die späte Einberusurg des Reichstags außerordentlich. (Sehr richtig! im Zentr. und links.) Es ist sast unmöglich, daß wir mit dem Stat und den Steuergesetzen bis zum 1. April fertig werden. Auf keinen Fall wird dies ein diatenloser Reichstag vers mögen. (Sehr gut!) Wir hegen die Zuversicht und die Hoffnung, daß unser Diatenantrag diesmal Annahme findet, sonst können wir keine Berantwortung übernehmen für eine gedeihliche Erledigung unserer großen Aufgaben. Der Etat bietet in den letten Jahren vielmehr ein Spics gelbild der äußeren wie der inneren politischen Lage-Südwestafrika verlangt an außerordentlichen Ausgaben 103 Millionen, die auf Anleihe genommen werden mussen. Kiautschou beansprucht 13½ Millionen. Dabei fragt es sich noch, ob nicht Japan es wieder in seine Hande bringen will. Was die Lage in Europa sbetrifft, so warten wir von dem Reichstanzler Auskunft über die Maroffoangelegenheit, über die Stellung der Regierung zu den inneren Wirren Rußlands, über den Dreibund und die Stellung Italiens. Zu Frankreich und England win-ichen wir gute Beziehung. (Bravo.) Die finanzielle Lage hat der Heichstanzler zu pessimistisch geschildert. In den angesührten Schulden des Reichs steden die preußischen

und badischen Eisenbahnschulden, die große Nückeinnahmen bringen. So bleibt nur eine Gesamticuld von 7 Milliarden. Die erneute Forderung für die Hohkonigsburg werden wir schwerlich bewilligen. Die geplante Umwandlung der Rolonialverwaltung können wir nicht billigen. Wichtiger ist eine Reorganisation der örtlichen Verwaltungen in den Kolonien. (Sehr gut! im Zentrum.) Diese Forderungen werden wir in der Kommission genau prüsen muffen. An her nötigen Kritik werden wir es nicht fehlen laffen. (Bravo! im Bentrum.) Mehreinnahmen muffen beschafft merben. Die Steuervorlagen merben wir im einzelnen prufen und vielleicht diese ober liene ablehnen, (Hört hört! lints) namentlich die Berkehrssteuern gefallen uns nicht. Soweit die Steuern eine Belastung des Massentonsums bedeuten und so den § 6 des Floitengesetzes widersprechen, lehnen wir fie ab. An diesem dort festgelegten Programm halten wir allen neuen Ausgaben gegenüber fest. (Bravo! im Bentrum.) Darum können wir einer wesentlichen Ec-höhung bes Bolles auf Rohtabat, die ein unentbehrliches Genugmittel des armen Mannes wefentlich belaften murde, sowie einer Belastung des Bierkonsums des kleinen Mannes nicht zustimmen. Was die Erbschaftssteuer betrifft, so kann ich erklären, daß wir äußersten Falls für eine Ermeiterung derselben auf Dessendenten und Chegatten bei gang großen Bermögen zu haben maren. (Hört, hörtl links.) Wir merben uns bemilhen, eine Einigung mit den verbündeten Regierungen zu sinden und unter Schonung der schwachen Schultern die zur Verteidigung des Baterlandes notwendigen Mittel zu gewinnen. Die Erhaltung des Friedens ist auch für uns eine sheilige Sache. (Lebh. Beifall im Bentrum.)

Reichstanzler Fürst Bülow: In der Presse ist die Erwartung sauf geworden, daß ich im Laufe dieser Debatte große Enthöllungen machen und alse Winkel der Weltsage durchkeuchten würde. Wer ein leitender Staatsmann kann nicht in jedem beliedigen Augenbild eine Kede nider die außwärtige Lage balten, namentlich wenn diese Lage keine durchauß befriedigende ist. (Bielfackes Hotel) Henn Aerstimmungen eben erst überwunden und neue zu bestächten sind (Bielfackes Hört!) Kielfackes Hört!) Wenn Erstümmungen eben erst überwunden und neue zu bestächten sind (Bielfackes Hört!) wird er sich aunächst immer fragen müssen, die Beziehungen und seigerung au Kegierung können korrett, können beiderseits von Friedensliede erstüllt sein. Aber die Beziehungen awischen den Aschinetten erschöpfen nicht die Politis stere Känder. Schon Moltse hat auf die Gesahr der Volksleichbach als politischer Fattor hingewiesen. Wir haben lichen Weinung gegen uns in England zu rechnen. (Wielsasschießen Weinung gegen wie erschehung in ersten englischen Kreisen dem konschaften werden. (Waroo!) rechts.) Ich begrüße aufrichtig solche Besterung. (Bravo!) rechts.) Ich möcke gern darin einen Ansang dasst sehen das man zu dem leiber untersbrochenen, wechselseinung Berständnis zweier grober Wölser von gleichartiger Kultur zurücksen will. Alleitiges Bravo!) Eine Nowendung Italiens vom Dreibund ist nicht zu bestächten: Es hat zu auch bei ihm seinen Rechnung gerunden. Die Eründe die einenzeit die der gegend diese bedenstift dasen, bestehen auch beute noch Bravoel. Die Nowendung Italiens vom Dreibund ist nicht zu bestächten: Es hat zu auch bei ihm seiner Rechnung gerunden. Die Eründen: Es hat zu auch bei ihm seiner Rechnung gerunden. Die Eründen: Es hat zu auch bei ihm seiner Rechnung gerunden. Die Eründe sie hat zu auch bei ihm seiner Mechand har der gegendommen unter Bermittlung Deutschland hier ihm seiner Mehrheit ein, das ein vom Dreibunde ihm seiner Mehrheit ein, das ein vom Dreibunde ihm seiner Mehrheit ein, das ein vom Dreibunde ihm gegendommen unter Bermittlung

jein wird, auf s neue ihre friedliche Haltung documentiert.

In die inneren Borgänge in Außland enthalten wir uns ieglicher Einmischung, wenn wir auch wänschen müssen, das die Entwicklung eine friedliche sein möge. Wir mischen uns auch nicht in die Besiehungen swischen Kußland und Bolen ein, werden aber ein Uedergreisen des Aufmichen uns auch nicht in die Besiehungen swischen Kußland und Bolen ein, werden aber ein Uedergreisen des Aufmiden und Kolen ein, werden aber ein Uedergreisen des Aufminden uns auch nicht in der proinzen mit aller Macht au hindern wissen. Eeht der Madrider Konsention von 1880 versolgt Deutschland in Kaarsko konsention von 1880 versolgt deutschland und kansen ein deutschland und Expanien nie das Recht bestrikten, ihrerseits untereinander Abkommen swischen fremden Mächten deutschlass untereinander Abkommen swischen fremden Mächten deutsche Kechte und Interessen und schaft der kechte und Interessen in Marvolko berührt werden. Naturolko und interessen und haben ein erhebliches Interessen und unsere Industrie; wir haben ein erhebliches Interessen und deutschlassen der Marvolko und einen Krüsten stand. Um einen Krüstenschlassen und deutschlassen der Kaarskolliche Ausgeschlassen der Marvolko und einen Krüsten sieden deutschlassen und den deutschlassen der Ausgeschlassen der Beradhalten gekonmen. Der Kanzler legt in seinen weiteren Ausgischrungen der Marvolkonstreich aus Gerenzung der kante den Schaften deutschlassen der Schaften der Keitel und den kanteren und der Konsten der Schaften der Keitel und Ausgeschlassen der Schaften weiter Sc

1 Uhr vertagt.
Schluß 6 Uhr.

Sabell und Kachbergebiete.

Donnerstag, den 7. Dezember. Buzug von Schlachtern nach Kiel ist dringend fern= zuhalten, da die dortigen Gesellen wegen ihrer Organisationszugehörigkeit von ihren Meistern ausgesperrt wor=

Vorläusige Ergebnisse der Volkszählung. Am 1. Dezember sind 105 688 ortsanwesende Personen im aesamten Lübeckschen Staate ermittelt worden gegen 96 775 im Jahre 1900. Die Gesamtzunahme beträgt also 8913 (oder 9,2 Proz.)

Arbeiterrisiso. Der auf der Kochschen Werst an dem seiner Bollendung entgegengehenden Dampser "Helene Blumenseld" beschäftigte Schlosser Mtustin stürzte am Mitt-woch nachmittag von der im Zwischendeck besindlichen Stellage in den Schisseraum. Er zog sich hierbei bedeustende Verlegungen des Kopfes, sowie einen doppelten Bruch des linken Armes zu. M. wurde mittels Drosche in seine Wohnung besördert.

Ein Weihnachtsverzeichnis empfehlenswerter Jugendsschriften hat der hiesige Prüfungsausschuß für Jugendschriften wiederum herausgegeben und in den hiesigen Schulen zur Verteilung gebracht und damit den Eltern einen Ratgeber geboten, dem sie sich anvertrauen können. Sine Ausstellung empfehlenswerter Jugendschriften, Bildersbücher, guter billiger Volksliteratur und künstlerischem Wandschmuck veranstaltet der Ausschuß unter Mitwirkung der hiesigen Buchhandlung Lübcke u. Nöhring in der Aula der 1. Knaben = Mittelschule, Glodengießerstraße 37, am Sonnabend den 2. Dezember, abends von 6—9Uhr und Sonnstags von 11—7 Uhr. Der Eintritt ist unentgelilich und kann nur empfohlen werden.

Ans dem Gerichtssaat. Der Schlachtergeselle W. aus Rostock hat in einer Herberge zusammen mit einem Kolzlegen einem Bäckergesellen ein Bild und einen Spazierstock entwendet. In einer anderen Wirtzschaft wollte W. seinen Raub veräußern und suchte sich zum Käuser gerade den richtigen Manu, nämlich den rechtzmäßigen Besitzer aus. W., der darauf verhaftet wurde, suchte in der gestrigen Verhandlung vor der Strassammer die ganze Schuld auf seinen Kollegen abzuwälzen, jedoch ließ sich das Gericht dadurch nicht beirren, sondern verzurteilte den vielsach vorbestrasten Angeklagten zu 5 Moznaten Gesängnis. — Wegen Konkursvergehens stand der frühere Hospäckter L. in Niendorf vor den Schranken des Gerichts. Er soll seine Bücher nicht ordentzlich gesührt und auch keine Bilanz aufgestellt haben. L. wurde jedoch freigesprochen, da das Gericht ihn überhaupt nicht als Kausmann ansah.

nicht als Kausmann ansah.

Stadthallen-Theater. Aus dem Theater-Bureau schreibt man: Freitag wird die am Eröffaungstage mit vielem Ersolge gegebene komische Oper von Smeiana "Die verkauste Braut" wieder in den Spielplan eingereiht. Die Zugkraft dieses kostbaren Musikwerkes ist bei weitem noch nicht erschöpft und daher ist anzunehmen, daß diese Oper gewiß gut besucht werden wird. — Sonnsabend gehen als 4. Schüler "Klassikervorstellung "Die Räuber" in Szene. Die Borstellung sindet zu kleinen Preisen statt, außerdem haben Schülereintrittskarten zu 50 Pfg. auf allen Plätzen Giltigkeit. Der Borverkauf hat bereits begonnen.

Der Berein für Gesundheitspslege und Naturheilzennde erinnert noch einmal an seinen heutigen Volksvorztrag für Herren "Männerkrankheiten" mit Herrn Dr. Obermeier als Referenten. Der Bortrag sindet im "Konzertshaus Fünshausen" statt, der Eintritt kostet nur 10 Pfg. Ein Besuch ist nur zu empsehlen.

Konkurserössaung. Ueber das Vermögen des Gast= wirts Hermann Morig Theodor Vahrdi in Israels= dorf ist am 6. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr, das Konkursversahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Kähler zu Lübeck wurde zum Konkursverwalter er= nannt.

Norwegischer Generalkonsul. Der zum interimistischen Generalkonsul von Korwegen auch sür die freie und Hansestadt Lübeck mit dem Amtssize in Hamburg ernannte Johann Michelet ist vom Senate in der gedachten Amtsseigenschaft anerkannt und zugelassen worden.

pb. Festgenommen wurde ein hiesiger Gelegenheitss

pb. Festgenommen wurde ein hiesiger Gelegenheits= arbeiter, der einen blauen emaillierten Kochtops mit zwei Henkeln, in welchem sich ca. 10 Pfund Honig besanden, bei sich sührte. Ueber den rechtmäßigen Erwerd des Honigs konnte er sich nicht ausweisen, er gab an, den Topf mit Honig auf dem hiesigen Broduktenstrang gesunden zu haben. Der rechtmäßige Eigentümer des Honigs wird gebeten, sich im Bureau der Kriminal Mbteilung einzus sinden.

Schwartan. Die Einwohnerzahl beträgt nach den vorläufigen Feststellungen 1526 männliche und 1619 weibliche, insgesamt 3145 Personen gegen 2747 im Jahre 1900. Die Zunahme beträgt demnach 398 Personen oder 12 Prozent.

Sutin. Das vorläusige Ergebnis der Volkszählung liegt jett vor. Gezählt wurden 1323 Hausgaltungen mit 2556 männlichen, 2830 weiblichen, zussammen 5386 Personen. 1900 wurden rund 5200 Versonen gezählt (2463 männliche und 2737 weibliche). Die Junahme beträgt demnach 186 Personen.

Mölln. Volks zählung. Die Bevölkerung Möllns betrug am 1. Dezember 1905 2138 männliche und 2232 weibliche, insgesamt 4370 Personen gegen 4283 im Jahre 1900. Die Zunahme betrug demnach 87 Personen.

Aleine Chronif der Nachbargebiete. Durch Kohlensgase erstickt. Auf dem im Hamburger Zollfanal liegenden Schleppdampser "Windssall" ist der Decksmann Carl Grevesmühlen gestern Morgen in seinem Logis ersstickt ausgesundett. Der Genannte hat dem Anschein nach die Klappe zum Logis geschlossen, so daß die Kohlengase des Osens nicht absiehen konnten. — Der Arbeiter Emil Golde in Hum wurde beim Sandgraben versicht ihr und geraumer Zeit zog man aus den herabgestürzten Erdmassen die Leiche hervor. Der Verzunglückte hinterläßt eine Frau und fünf unversorgte Kinder.

Kiel. Die Kieler Buchdrucker sordern eine Teuerungszulage, die ihnen natürlich weit eher zustommt als 3. B. höheren Beamten, die sie in der Regel ohne weiteres erhalten. — Straßenbahner. Aus Kiel meldet das "Berliner Tageblait": Die erste Berhandlung der Direktion mit den ausständigen Straßenbahnern am Dienstag war ergebnistos.

Kiel. Spielet nicht mit der Kanone! Am 22. Juli lag das Torpedodivisionsboot "D 16" im Hafen von Ostende, nachdem es die kaiserliche Segeljacht "Meteor" zur Teilnahme an den Regatten nach den dortigen Gemässern buasiert hatte Das deutsche Kriegsschiff interesserte die Bevölkerung in hohem Grade; viele besuchten es, andere nahmen es vom za. 20 Meter entsernten Kai in Mugenschein. Bon dem Bestreben geleitet, den Gästen recht viel zu zeigen. sührten der Matrose Sauerbren und der Oberheizer Ked an dem Backbord 5 Sm. Schnellseuergeschütz

Labeererzitien mit einer Salutpatrone aus. Ked zog versehentlich am Abzug und die Patrone entlud sich. Die Bulvergase trieben den metallenen Mündungspfropsen, der noch auf dem Geschützrohr saß, mit Behemenz sort und schleuderte ihn zwischen die am Kai stehende Zuschauermenge. Der Kellner Maas wurde dabei am Arm so schwer verletzt, daß dieser nie wieder brauchaar wird. Die beiden Uebeltäter wurden, da der Berletzte seinen Antrag wegen sahrlässiger Körperverletzung stellte, nur wegen unvorsichtigen Umgehens mit Wassen, wodurch ein Menschwertetzt ist, verurteilt und kamen mit drei Wochen Mittelarrest davon. Die Marine wird nun den Verletzten entschäligen müssen und das Opfer dürste recht erheblich aussfallen, denn der Kellner Maas hat einen Schadenersatzen anspruch von 150 000 Mark gestellt, ein Kapital, dessen Sinsen seinen früheren Einnahmen entspricht.

Binsen seinen früheren Simnahmen entspricht.
Güstrow. Das Schwurgericht verhandelte in seiner ersten Sizung gegen den Keckt Boß aus Hobens Wengelin wegen Totschlages. Der Sache liegt solzunde. Um Abend des 3. September Borgang au Grunde. Um Abend des 3. September der des Aciegervereins. Kach Schlie desselben wollte der Angeklagte das Mädden Voß au Haule begleiten. Dieses Anzeiten wies die Boß auräch, indem sie mit stiemen Bräustigam zu Hause wollte. Daraus geriet der Angeklagte wir dem Präusigam der Aoß in Streit, stieß diesen vor die Aurt, das er zurächiel. Heren genat vor die Aurt, das er zurächiel. Heren genat vor die Aurt, das er zurächiel. Heren genat wert und der Angeklagte vor die Aurt, das er zurächiel. Heren genat haben soll: "Malch ow sein Knecht aus Wendelsdorf waren und der Angeklagte auf Knecht aus Wendelsdorf waren und der Angeklagte auf Knecht will uns was tun", worauf der Angeklagte auf Heinrich Blumberg wit ossenwalter seiner Angeklagte auf Heinrich Blumberg mit ossenwalter zustießt und ihm nach dem Gutachten des Gerrn Kreisphystus Sanitätsrat Dr. Wilhelmi aus Schwerin unterhalb des linken Schlässelden dem Lungefähr 8 Jentimeter tiese Wunde beibrachte, dabei die Halsschlagader ausschlassen fans mit einem Aust zu Gelächsen, zu Boden und erlag ehe ein Auzt zu Stelle sein konnte, in kuzer Leit einer inneren Berblutung. Die Geschworenen besahten die Schuldfrage, worauf das Sericht den Angeklagten in eine Eestangnisskraft den Schwein unterhalb des finder in der gegen den Schulmacher Emil Müller aus Schöneberg wes gen Mord versuchet. Die zweite Sache richtet sich gegen den Schulmacher des Arbeiters Mahnke in Köbel in ihrer Wohnung geschossen, das et ersten und wurde zu drei Jahren Zuchten des Arbeiters Mahnke in Köbel in ihrer Bohrung geschoffen, ohne zu tressen und werdem Kutzer und Lochter des Arbeiters Mahnke in Köbel und hat dei seinem letzten Dortsein dwei Schülfragen auf Kordweren beschlen die beiten Schülfragen auf Kordweren beschlen die beiten Schülfragen auf Kordweren beschlen die beiten Sch

Hevision. Der Genosse Riedlinger vom "Boltsblatt für Harburg" wird gegen das Urteil des Litzeneburger Landgerichts, welches wegen der Blankeneser Notzuchtsaffärenkritik auf 2 Monate Gesängnis lautet, Resvision einlegen.

Bremen. Wie die Fleischnot wirkt! Der Berein bremischer Fleischer veröffentlicht die Mitteilung an das Publikum, daß insolge der außergeswöhnlich hohen Biehpreise ein weiterer Berkauf von Fleischs und Wurstwaren für 10 Ksennige nicht mehr stattsinden wird.—Es ist natürlich die Arbeiterschaft, die am härtesten unter dieser Mahnahme zu leiden hat. Denn wohlshabende Leute kausen nicht sür 10 Ks. Fleischs oder Burstswaren. — Eine neue polnische Zeitung sür die Polen in Bremen, Bremerhaven, Blumenthal, Begesack, Gromen und Delmenhorst wird vom 1. Januar 1906 ab erscheinen. Das Blatt wird in Bremen gedruckt; die Probenummer ist bereits erschienen. Das Blatt hat nach seiner Probenummer vor allem sich die Ausgabe gestellt, die in der Bremer Gegend lebenden Polen vor der Gersmanisierung zu schützen und sie im katholischen Glauben zu erhalten.

Bremen. Sie werden nicht alle. Der 26 Jahre alte Sohn eines Landwirts in der Umgegend von Sulingen lag seit längerer Zeit krank darnieder, er wurde ärztlich behandelt, ohne daß eine nennenswerte Besterung einstrat. Da besann sich der besorgte Bater, daß in der Nähe von Bremen eine "kluge Frau" lebt, die heilkräftige Mixturen sür Menschen und Tiere mischt. Flugs schickte er einen Boten nach der Pellseherin in der Rot. Treuherzig erzählte er der Wunderdoktorin die Krankheitsgeschichte und wie er ste ausgesaßt hatte und die "kluge Frau" war auch schnell mit der Diagnose bei der Hand. Sie konstatierte, daß der Kranke an "Uf gunst und Leg heit" leide. Sie mischte zwei Flaschen Mixturen, die der Kranke einzunehmen hatte, und ließ sich hiersür sage und schreibe 15 Mt. bezahlen. Katürlich half die Wundermedizin nichts. Austatt nun durch Schaden klug zu werden, schickte der Bater den Boten zum zweiten Male zu der Kurpsuscherin und wiederum erhielt er gegen Bezahlung von 12 Mt. eine Flaschz mit Flüssgeit zum Einnehmen. (?) Es dauerte denn auch nicht lange, da war der Kranke von seinem Leiden erlöst, nämlich er — starb. Die Sache kam zur Anzeige und die "kluge Frau" wurde — Undank ist ia der Welt Lohn — in Bremen gerichtlich bestraft.

Oldenburg. Berworfene Berufung. In der

Oldenburg. Berworfene Berufung. In der Sizung des Oberlandesgerichts Oldenburg wurde die Berufung des Grafen Welsburg in Sachen seiner Anerkensnungsklage kolkenpslichtig abgewiesen.

Brieftaften.

Swei Streitende. Wir haben in den letzten Tagen nichts über Rockeseller und sein Bermögen gebracht; des= halb ist es uns auch nicht möglich, Ihre Frage zu beant= worten. Sie fragen in Ihrem zweiten Schreiben, ob Abon= nenten kein Anrecht auf die Beantwortung ihrer Fragen hätten? Gewiß! Aber nur dann, wenn wir die Frage beantworten können und wenn das Schreiben in anstän= digem Ton abgesatt ist.

Sädecker Marktpreise vom 6. Dezember.

Bauern-Butter Pfd. 1,25 Wit., Meierei-Butter Pfd. 1,40 Mi., Hafen Std. 3,50 Wit., Enten Std. 3,50 Wit., Hühner Std. 1,60 Wit., Külen Std. 1,20 Mi., Lauben Std. 0,50 Wit., Tähen Std. 1,20 Mi., Lauben Std. 0,50 Wit., Tähen Std. 1,20 Mi., Lauben Std. 0,50 Wit., Tähen Std. 1,10 Mi., Burft Pfd. 1,21 Ki., Tid. 0,50 Wit., Schinken Pfd. 1,10 Wit., Burft Pfd. 1,21 Ki., Tid. 0,50 Wit., Harautchen Pfd. 80 Pfg., Sectie Pfd. 1,240 Wit., Karautchen Pfd. 80 Pfg., Sectie Pfd. 1,240 Wit., Karichell, Befte Gravensteiner 100 Pfd. 1,250 Wit., Konnen 100 Pfd. 1,240 Wit., andere Sorten 100 Pfd. 1,530 Wit., Pflaumen 100 Pfd. — Wit., andere Sorten 100 Pfd. 1,530 Wit., Blumen 100 Pfd. 4,—Wit., Burfen Pfd. — Wit., Burbell 100 Pfd. 4,—Wit., Burfen Pfd. — Wit., Briebeln 100 Pfd. 4,—Wit., Kartosseln, beste franz., 200 Pfd. 6,—Wit., per 10 Liter 50 Pfg. magnum bonum 200 Pfd. 4,—Wit., Kartosseln 10 Viter 40 Pfg.

Komitee- n. Kommissions-Sitzungen.

Silvesterfeier-Komitee

Freitagabend 83/4 Uhr. Frau Kamm, Guitai Wuli uno Frau Kommero herglichen Gludwunich gum heutigen

Nun rate mal.

Bejucht

Biegenfeste.

ein leeres aeränmiges Bimmer Rojenstrave 16, v.

Bu bermieten jum 1 Januar

eine Wohnung Dornestraße 15 Naberes C. Kühn, Trems.

Ein Jahn zu verkanten.

Ein fast neuer Detroleumkocher billig gu verkaufen

Bu verfausen

eine groke Inppen-Betiftelle. Großer Riefon 25, 1. Eig.

Bu verfaufen am Donnerstagabend von 6-9 ein groker Indpendagen.

Obertrave 24, 1. gehendes Restaurant mit Stehbiervor dem Tor unter günstigen Bedingungen zu berk Bitte Off unt H. B. S. a. d Erd d. B.

Bu vertausen Buppeatinde und Ruge, Gipidlitten, Seegrasmarrage und Bettstelle mit Sprungfedern, 2 Fenftervorfete, alles gut erhalten. Ritterftrage Sa, & Steinrabermeg.

Gine junge Fran fucht für die Laget. finnben Beichaftigung. Resenutake 19.

Gefunden eine Broiche

in der Teichstraße Abzuholen Karvienstraße 28, part

emfiehlt fich den Bereinen und Gesellsichaften zur gütigen Mitwirfung. Abr.: Mittelitraße 22.

Die Arbeiter-Garderobee

And werteillicht beimer durch oute Ber-

aveilteg and fear billige Heile. U.A.: Sederloisa . 1,80—6,45 Manteche (24 . . . 2,50—6,75 Zalofiatojea 1,58—5,25 Uciezicholen . 0,88—2,35

Zvicu-Pojen . . 1,38—3,25 linen Jaden, ihrige und gerabe, 1.23 dia, Jenbar, Silentajada, Zilenjada, Rala-Rintel erbarelly billy. Right bon 80 High 62 1.82 ML

Die allerseinste Tajelbatter

Meierei Gr. Barnis figure of des High and

1 yr 30 Pg.

nut wied auf Begich ichon bei Abnahme von l Pinad ins Hand gebrackt

Heinr. Wischendorff Königstrasse 88.

Neue

Pid. 25, 40 u. 75 Pig. Hans Eichstädt

Mühlenstraße 12. Burdislas reis Extra-Nation

Billig! Gillig! Prima ja. jeiles Riadieila a 600 Pf.

Braitmake

Estimate

Ed.Kunze, Drögestr.17 Biggi. Billig!

in den nächsten Lagen billiges Comeinescijch berratig

Aktiengesellschaft.

Der geehrten Einwohnerschaft Lübecks und der Umgegend bringen wir hierdurch ergebenst zur Kenntnis, dass wir dem Herrn

Carl Grimm, Rofenst. 10, dort,

die Vertretung unserer Biere übertragen und bei demselben eine Niederlage errichtet haben. Wir empfehlen unser

Schloßbräu"

hell und dunkel (Lagerbier), ferner:

"Hofbräu" (Münchener Art)

"Klosterbräu" (Kulmbacher Art).

Verkauf in Flaschen Original-Abzug der Brauerei. und Gebinden. Absatz im Geschäftsjahr 1904/05: 96,900 Hektoliter. Flaschenbierverkauf: Ueber 10 Millionen Flaschen. Hochachtungsvoll

"Schloßbrauerei" Kiel, Aktiengesellschaft.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntgabe empfehle ich die von mir vertretenen Biere der renommierten "Schlossbrauerei" Kiel angelegentlichst.

Durch prompteste Bedienung und peinlichste Sauberkeit im Betrieb werde ich bestrebt sein, mir das Vertrauen und Wohlwollen der geehrten Abnehmer und Konsumenten gt värgwerben und zu erhalten und bitte ich, mir geschätzte Auftrage in echt reichem Masse zu-Hochachtungsvoll kommen zu lassen.

Fernspr. Xr. 1811.

Carl Grimm, Rosenstr. 10.

Zum Weihnachts-Fesi

Tabak- und Zigarren-Geschäft Weihnachtszigarren in Kisten zu 25 Stück nur aus rein über-

seeischen Tabacken hergestellt.

Carl Wittfoot, Hürstraße 18.

und zum Preise von 70 Pfg. brosch. oder Mk. 1.- geb. zu beziehen durch die

Buchhandlung u. Buchdruckerei von Friedr. Mener & Co.

Donnerstag den 7. Dezember 1905 abends 81/2 Uhr

im großen Saale des "Vereinshauses", Johannisstr.50. Tages-Ordnung:

1. Die Kulturaufgaben des Hozialismus und der Kampf gegen den Alkoholismus.

Referentin: Frau Dr. Wegscheider-Ziegler-Berlin.

2. Tiefpisse.

Um zeilreiles Scikeinen bittet Deutscher Arbeiter-Abstinenten-Bund. Ortsgruppe bübeck.

Früher M. 120.-, jetzt M. 90.-



H. A. Hill, Zefend Berjandi, Johannier 9

Ro of East and Anti-Spinider 19.75, 13 Cor.

inftrumente fauft man am besten und billigften nur beim Fachmann

Evers Musikhaus Marki 3 nud Kohlmarki 12. Revereinzen prompt und billig.

Möbel! Möbel

find jedenfalls die **Weilnachtsgaben**. Diefelben find für den täglichen Gebrauch unbedingt notivendig und daber vielmals prat.

tischer als manche andere Gaben. Jedes junge Mädchen hat besondere Freude daran, schen frühzeitig ein Gebrauche und Ausstenerstück zu erhalten und bleibt dasselbe ein Sant. und Erinnerungeftlich.

Seld solche praftische Möbel? und foldje find :

Rantische, f Einricht, 15, 18, 20 Mf. Kommoden m. Bil u. Ronf. 18, 19, 20 Mf. Bertikows m. Goldgriffen 25, 27 Mit Spiegelichräufe, ebenjo, 14, 16 Mf. Buchenichränfe, hubich lad., 14, 16 Mt. Küchenschränke, Glasaussas, nur 24 Mt. Waichtische 6, 7 Mt. Waschtische 10, 12, 14 Mt.

Beiderschränke, sehr hübsch, 20 n. 22 Mt. Bettstellen 11, 12, 14, 16, 18, 20 Mf. Schihle! Stühle! Etühle! elegant u modern, sür Wohnstuben, nur 4 Mt. in H. E. Koch's Möbelhäuser, Marlesgrube Nr. 45, 40, 11

Kinder-Bücherbörter 3, 4 u. 5 Mt. Moten: u. Rippes-Stageren 5,50-11 Mt Alavierbocke jum Dreben 10, 11, 12 Mf. Serviertische 8, 10, 12, 15, 18 Mf. Caulen, ichwart u nugbf , 3, 4 Mt. Rauchtifche 3 bis 8 Mt. Garderobenftander, ff pol, 7 Mt. Anderftühle 50, 75 Bfg. 1.— Mt. Rinderklappstiftle mit Tijch und Spielzeug 5, 6, 71/2 n 10 Dit.

Kinderische 3, 4 u. 5 Mi Shautelftuble, iehr fein, 16, 18, 20 Mt. find febr niiplice Weihnachtsgeschenke und zu haben in Koch's Möbelhaufer, Marlesgrube 45, 40 and 11.

Clegante Weihnachte:Gefchente. Gelegenseitstauf:

Trumcangipicgel, geschl. Glas mit Säulen n Säulenfonfol, 40 Dit. Pfeilerspiegel, fein, 10, 12, 15, 20 Mt. Spiegelkonsoie, sein geschnist, mit Schublade,

H. E. Koch's Wöbelhänser, Marlesgrube 45, 40 und 11.

Achtung! (zentral).

Witelicolor-Versammlung am Freitag den 8. Dezember abends 81/2 Uhr

im Vereinshaus, Johannisstr. 50/53 Lages. Ordnang:

1. Aufnahme neuer Ditglieber.

2. Ift der Klassenkampf allein wiete ichaftlicher Natur?

Referent: Kollege A. Mengel-Flensburg. 3. Junere Berbandsangelegenheiten Um gabliceiches Erscheinen ersucht

Der Vorstend.

NB. Der Weihnachtsfeier halber fällt die Bersammlung am 15. Dezember ans.

Am Freitag ben 8. Dezember, abende 81/2 Uhr

Baudelegierten-Sitzung m versushans, Johannisan, 196,000 Bahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

'anorama Breitestraße 53, 1. Eig. Reise mit dem Schnelldampfer

Besuch von Chicago, Hudson, Yosemite-Tal Californien

Yellowstone-Park etc.

Freitag den 8. Dezember, 71/2 Uhr. 63. Borftellung. 49 Abonn Borft.

Die verkaufte Braut. Komische Oper in 3 Aften von Smetana.

Sonnabend: Die Räuber.

Shillerbillets à 50 Pfg. find bereits

Berningelden Arteilen in den gefonden Judal den Jerung un ausendag zu Auser "Liber um Auser aus der gene der nur e. 1. geselch eine Artifel und Rotigen! Diannen Stelling – Berniconsider Arbeiten für die Aufer "Liber um Radionphier" juwe die wir P. L. gegeichneien Artifel und Postun: Baul Löwigk Seifene: Etraba: Canare SEMPLE IN SUSSECT.

Beilage zum Lübeder Volksboten.

Freitag, den 8 Dezember 1905

12. Jahrgang.

Allgemeine Unbeliebtheit.

Die Sätze ber Throncede, in benen die internationalen Beziehungen bes Reiches geftreift merben, haben - wenige ftens in ber guigefinnten Preffe - ben Wiberhall gefunden. ben fie offenbar finben follten. Bas ber Reichbfangler bamit bezweckt, ift vorläufig fein Geheimnis; mit feiner politifden Photogie fieht es weber im Wiberfpruche, wenn man an. nimmt, er habe ein wenig bie Rriegstrommel rühren wollen, um für bie neuen Rahne und bie neuen Steuern einige Stimmung zu machen, noch wenn man annimmt, es habe fich nur um einige feuilleionifiifche Wendungen gehandelt, bie in melancholiche Trauerflore gehüllt worden feien, jur angenehmen Abwechselung mit bem Morgen wieder luftit, das soaft die personliche Note Bulowscher Politik zu sein pflegt.

Kürzer als die Thronrede, sagt die "Köln. Zig." von ben internationalen Beziehungen bes Reiches, bag es fic überall in der Welt "allgemeiner Unbeliebtheit" erfreue. Bon diefer Emp findung bis jum Rriegführen ift immerbin ein febr weiter Schritt, wowit wir jeboch nicht fagen wollen, bag bie Beitreter ber offiziellen Reichepolitit nicht allen Anlag batten, ben Gründen der "allgemeinen Unbeliebtheit" nachzuforichen Sie taten baran viel flüger, als auf eine "Schutwehr gegen ungerechte Ungriffe" bedacht zu fein. Ginen Belibrand zu lofden, ift febr viel tofispieliger und weitlaufiger, als seine Eniftehung icon im Reime gu verhüten. Aber bier bringt es bie Thronrebe nur gu ber echt Bulowichen Phrafe, bog bie beutsche Bolitit fortwährend "mit Bertennung beutscher Sinnegart und Borurteilen gegen bie Fortidritte benifchen Fleifes zu rechnen" habe.

Die "allgemeine Unbeliebigeit", beren fich bas Reich bei allen Böltern bes Erdballs erfreut, erklärt fich feineswegs aus der "Bertennung", fonbern gerade umgefebrt aus ber burchaus richtigen Ertenntnis ber "beutichen Sinnekart", foweit fie burch bie offiziellen Reichelreise vertreten ift. Es ift ber alte, bornierte, gebaffige, allen hiftorifden Fortidritt feindliche Juntergeift, der nach 1870 im deutschen Reiche geherricht hat, wie bor 1870 im preußischen Stacte, und biefe fonarrenbe Duntelhaftigkeit, die fich mit ben pregenden Manieren bes Emporfommlings überall läftig macht, wird heute genau fo peinlich in ber gefitteten Welt empfunden, wie bor hundert Jahren in gang Gurepa bie Genugiuung allgemein mar über bie gewollige Brügelfuppe, womit bie preußilchen Junter für ihr unverschämtes Geboren bei Sena aezüchligt wurden. Das ist eine unheimliche Parallele, aber fie brangt fich unwillfürlich auf, wenn man fich bes offiziellen Tones erinnert ber in ben letten Jahren oft genug bei ben unpaffendsten Gelegenheiten und in herauxforderafter Beife angeichlagen murbe.

Richt beffer fteht es mit ben "Borurteilen", die gegen bie "Bortichritte beutloen Bleifes" bestehen follen. Gewiß, in der herrlichen tapitaliftischen Welt find handelseiferfuct und Handelsneid teine phantoplichen, sondern sehr reelle Ec. scheinungen, und fie konnen, ja fie muffen auch zwischen ben Rationen bestehen, die auf dem Weltmarkte miteinander konkurrieren. In biefer Beziehung stellen wir uns bie "beste ber Welten" burchaus nicht bisser vor als sie ist. Aber barüber ift sie allerdings längst hinaus, daß fie aus handels, eifersucht und Sandelsneid blutige Rriege führt, und nirgente ift fie über biefe rudftandige Unichauung weiter biraus, als da, wo die Judufirie am entwidelisten ift. Rict feitbem Deutschland fich zu einem großen Induftrieftaat entwidelt bat, fcweben bie Rriegewolten zwischen ibm und England, fondern feitbem es mit feiner herausforbernben Floiten und Roloniaspolitit ebenso auf ben Meeren ben hochmuligen Exportommling spielen möchte, wie forft icon auf bem Lande,

Mit den "Fortschritten beutschen Fleißes" hat weder die bentice Flotten- noch die deutsche Kolonialpolitik irgend eiwas zu tun, es fei benn, daß die eine wie die andere

immer mehr bon ben Früchten jenes Fleifes in einen bodenlofen Abgrund folenbert. Gefoftet haben biefe beiben Boften ber beutschen Politit bem Reiche ungeheuer viel, aber eingebracht haben fie ibm nichts, als unangenehme Rafenflüber und ein allgemeines Miftrauen. Möglich, bag biefes Mistrauen manchmal zu weit geht, baß im Auslande hinter ber beutschen Floiten. und Rolonialpolitit Blane gewittert werben, bie nicht babinter fteden. Allein, wenn bie Grofen unserer offiziellen Reichtpolitit barüber Magen, fo Magen fie im Grunde liber nichte anderes, als baf man fie für eruftere Leute balt, als fie felbft zu fein beanspruchen. Man fann es fich im Auslande nicht vorfiellen, daß hunderte und hunberte von Millionen ben hungernben Maffen abgepreßt werben für eine Flottene und eine Rolonialpolitit, bie jebes Sinnes enibehrt, wenn es fich barum handelt, "Forifcritte beutichen Gleißes" zu erzielen, die alfo bas "Borurteil" gegen fich erweden muß, bog fie auf friegerifche Groberungen abzielt.

Wäre der Reichstag auf seinem Poften, so murbe er ber "allgemeinen Unbeliebtheit", die das Reich genießt, sehr idnell ein Ende ju machen miffen, inbem er bem Sport bes Weiteuftens ju Woffer und Lande, wie er porzugsweise in Denischland beirieben wird, einen unzerbrechlichen Riegel bor Er würbe fich bamit ben Dant aller europäifchen Boiter und gemeift des beuischen Boites erwerben. Jedoch barauf ift nicht gu rechnen, und man muß ichon gufrieben fein, wenn ber Reichstag nicht, wie es bie pairiotischen Radoublatter beaufpruchen, ofne alles Befehen mit Horritoh und huffa die Flotten. und die Steuerplane ber Regierung annimmt. Biel Arges wird es ihm freilich nicht aniuv, und am wenigsten ift bon ibm gu erwarten, doß er ernfthoft auf bem Bege umlehrt, ben bie auswärtige Politit bes Reiches felt Jahren eingeschlagen bat.

Nur bie Kritit biefes Weges ift vorläufig möglich, und fie wird von ber fogialbemofratifden Frattion bes Reichs. tages mit bodftem Rachdrud geubt werben, unbefümmert um alles patriolifche Gerede und Getue. Es ift bie einzige Möglichkeit, berhangnievollen Birfungen ber gollgemeinen Unbeliebiheit" gu fieuern, die fich ber beutiche Dame guge. zogen bat, und der gefinnungsfüchtige Patriotismus verfert, baß sich die Erbeiterkloffe ben Mund verbinden laffen foll in ber Rritit einer Politit, die über ihren Ropf gemacht worden ift, aber für bie fie folieglich mit Ropf und Rragen haften muß. Diefe Zumutung wird ihr Fürft Bulow auch nicht mit famtlichen Fevilletonwigen fcmadhaft machen, bie er für die bevorfiehenden Reichstagsbebatten auf Lager haben

Sociales and Perfelieber.

Das gesamte Buch und Steinbruderei Bulfe. perforal ber Firma & Gunblach A.G. in Biele. felb ("General-Anzeiger"), bat am Sonnabend einmütig feine Kundigung eingereicht. In Beiracht tommen 87 Ber onen. Die Ursache zu biesem Schritt ift folgende: Bon feiten ber Steinbruder und ber Buchbrudmafdinenmeifter wie auch bes Sulfepersonals mar an bie Firma bas Gis fuchen geftellt worben, die Arbeitegeit bon 91/2 auf 9 Stunben gu berfürgen. Das Sulfeperjonal murbe trop ber langeren Arbeitszeit bisher ichlechter bezahlt als in anderen Buch. brudereien. Berr Gundlach war nun geneigt, den Litho. graphen und Steinbrudern und ben Buchbrudmafdinen. melftern in eimas enigegenzufommen, lehnte aber jebe Bewilligung für bas Bulfepersonal rundweg ab. Die Lito grophen und Steindrucker haben am Donnereiag familic ihre Rundigung eingereicht, mabrend bie Buchbrudmafdinen. meifter eift noch auf ben Beg ber Berhandlung burch bas Sarifamt angewiesen finb. Die Arbeiter werben ersucht, befonders da bei dem Hulfspersonal vorwiegend weibliche Arbeitefrafte in Betracht tommen, por jeder Arbeiteannahme bei ber Firma Gunblach zu warnen.

Der Streik in fämtlichen Textilwarenfabriken Danemarte, ber fünf Monate gebauert, ift jest durch ein Uebereinfommen beigelegt. Die Arbeit wird om Freitag wieber aufgenommen werben. Die Arbeiter haben eine Lohnerhöhung und eine geringe Berfürzung ber Arbeitszeit erhalten.

Bei ber Gewerbegerichtswahl in Salle fiegte bie Arbeitnehmerlifte ber fogialbemofratischen Gewerfichaften mit annähernb 4000 Stimmen. Die hirfd Dunderfden Bewertvereinler, Sünglingevereinler und Ur organifierten bereinigten auf ihre Lifte etwa 400 Stimmen. Die Stimmenzahl ber fogialbemofratischen Arbeitgeber wie Arbeitnehmer hat zugenommer, jeboch flegte bie Lifte ber bürgerlichen Arbeitgeber.

Gin bedauerliches Refultat des nationalen Bruderzwiftes zwilchen ben beutlichen und tichechilchen Genoffen in Defterreich ift in der fürzlich vollzogenen Simeinderaismahl in Brurn gum Ausbrud gefommen. Bei biefer erften Bahl in ber neugebildeten vierten Bahlerflaffe, auf Grund bes allgemeinen Bahlrechts, follten neun Gemeinderate für gang. Brunn in einer einzigen Lifte gemablt werben. Dun gertefen bie bentichen und iichecifden Sozialdewofraten fiber bie Randibatenlifte in Streit, jebe Rattonalität mollie für fic 5 Randibaturen in Aufprud nehmen und ber arberen mur 4 überlaffen. Der Soluf mar, bag unfere Partel richt geichloffen mit einer gemeinfomen, fontern mit zwei getrenpten Liften in ben Bahltampf trat. Diefe Zwiffigkeit haben natürlich fofort die burgerlichen Parteien für fich auszunugen gesucht: die Bentrums parteiler haben auf ihre eigene Lifte alle fünf beutsche Kandidaten ber Sozialbemofratte überrommen und fich mit vier eigenen beschieden. Der ifchechische burgerlige Bahlausiduß bat auch feinerfeits zwei tichecifche fozialdemofratifche Randibaten ouf frine 2 fle übernommen. Die deutsche Lifte bat nun, wie ber Telegraph melbet, geffegt. Bis i ht tomen nationale Zwiftigfeiten in ber öfterreicifchen Bruderpartet nur auf gewerticoftlichem Gebiete und in fleineren Preficharmugeln jum Boricein, bie Brunrer Gemeinderaismabl ift ber erfte Fall, wo fie auch auf ben politiicen Rampf übergreifen. Boffertlich find bas nur borüberpehende rebenfächliche Ericeinungen, bie namenilich por bem Beispiel bes großen revolutior aren Rampfes im Barenreich nicht befiehen werben, wo bie Proletarier aller Railo. nalitäten nur eine Pholary bes Rlaffer tampfes bilben ohne Beimifdung feparatiftifder nationaler Beftrebungen.

Aus Nah und Aeru.

Gine jugendliche Rindesmörderin Galte fich in ber Berfon bes 15jabrigen Rindermatdens Alberine Sub! ous Solberbrud bor ber Straffammer in Stolp i. B. ju beraniworten. Die Argellagie, tie früber bei ben bort wehnenben Roffichen Cheleuten in Dierft fand, batte nach ihrem Gefiandnie ber 7 Monate alten Tochter biefer Familie Mund und Rafe folange zugehalten, bis bas fleine Bejen erftidt mar. Als Motiv gu ber Tat gab bas Dadden an, boß es aus ber Stille fort wollte, die ihm nicht gefiel. Dos Urteil fautete auf fechs Sahre Sefananis. - Strafanftolten follen Bifferunge. anftalten fein! Db wohl bas junge Madden, bas fich nach unferer Meinung ber Eregweite feiner handlungeweife gar

nicht bewußt gewesen ift, auch wohl gebessert wird??? Rififo ber Arbeit. Dienstagmittag wurden in ber neuen Rlivit in ber Birgelftrofe in Berlin burd Girfturg ber Dede eines im Rinten beprifferen Stolles mehrere Arbeiter berichuttet. Giner murbe geibtet, brei murben fower bermunbet burd bie Reuermehr fortgefchofft. Die Reitungsarbeiten werben fortgefest.

Fünf Rinder bom Tobe bes Erflicens gerettet. In großer Libenegifabr ichmebien die fünf Rinber bes Mrbeiters Sufan Steinert in Rigborf bei Berlin. St. war gegen 3 Uhr nachmittags mit feiner Chefrau gu einem Besuche fortgegargen und hatte feine Rinder, bon benen bas

Gold!

Sin Ralifornisches Lebensbild. Bon Friedrich Getfläder.

(95. Fortsehung.)

"Es ift gut," fagte die Frau furg abbrechend - "Goit wird und nicht mehr auferlegen, als wir tragen fonnen, und tut er es boch — bann liegt ja gerade in ber Rrankfeit felbft bie Deilung auch für alles Leib."

"Beruhigen Sie fic, befte Drs. Betfon," bat Dottor Rafder, ber auf fie jugegangen war und ihre Sand ergriffen "Bit Mr. Golmen wirflich unfaulbig, woren ich felber teinen Augenblid zweifle, fo bat er fur fein Leben, für seine Freiheit nichts zu fürchten. Bafallige Umftanbe aber fprechen gegen ibn, und bon benen muß erft, auch ben Augen ber Belt gegenüber, gereinigt werden. Rubig lounen fie inbeffen bem Enbe ber Uaterfuchung entgegenfeben, und bag alles gefcheben foll, bem Fremben bier gerecht gu merden, defür laffen Sie mich — bafür laffen Sie Ihren eigenen Gaiten forgen."

Betfon war, wie Jeney aufgehört haite gu fprecken, wieber in feine alte Stellung gurudgefunten, und Senon wollte fich noch einmal an ihn wenden. Rafder bat fie aber, mehr burch Beichen als burch Worte, ibn jest allein, ungeflort gu loffen, und fich ber Bitte fagend, brudte fie mit einem tiefen Seufzer feine Sand und verließ langfam ben borberen Teil bes Beltes, um fich in ihr eigenes fleines Ge-

mad inrüdzuzieben. "Aketa lieber Betfon," fagte Boltor Rafder, als bie Fran hinter ber Leinward verfdwunden war, indem er onf ben Mann zuging; Setfon unterbrach ibn aber, und ibm, bod nicht unfreundlich, bie Sand entgegenftredenb, fagte er

"Bitte, laffen Sie mich fest einen Augenblid allein, lieber Doffer. 3d habe fo manches in mir felber gu fichten

und zu ordner, daß ich bamit erft ins Reine kommen möchte, ehe ich mich anderen, von aufen auf mich wirkenden Girbeuden hingeben möchte. Sie nehmen mir bas nicht übel, nickt webt ?"

"Ich tann Sie in keiner befferen Gefellscaft laffen," fagte ber alte Mann herzlich. "Das Edle und Suie, bas in fo reichem Doge in Ihrem Bergen liegt, wird bei einer ilden Gelbfican über all Ihre icon früher überwundenen bofen Traume und Gedanken bann leicht die Dberhand gewinnen. Wenn ich wiedertehre, hoffe ich, bog Sie mir mit offener und frober Stien entgegentreten werben."

Heison erwiderte nichts darauf, und als der Dotto: bas Belt foon lange verloffen baite, ja als foon ber Abend seine Lammerschaiten über bas Cal warf, fag ber Mann noch immer, ben Ropf in die Sand, ben Ellbogen auf ben Tifc geflüßt, und fiarrie still und schweigend vor sich

27. Der Abend im Lager.

Wie ein Lauffeuer haite fich indeffen bas Gerücht in bem fleiven Orte berbreitet, bag man ben Morber jenes ungludlichen Johns entbedt und eingefangen. Alle Welt mußte dabei im Augenblic, daß er ein Englander, und zwar ein bon Auftralien enisprungener ober gar von ber englischen Regierung hierherüber geschaffter Deportierter fet. Daß er nun ohne weiteres an bem nachften Banm aufgehangen werden muffe, verftand fich von felbft. Angerdem haiten bie Bente an dem heutigen unruhigen Tage gar nicht gearbeitet, fonbern nur in ben verschiedenen Belten, wie fie gerabe in ber Nahe waren, ihren Durft ia Spiritusjen gelbicht, baburch aber fich natürlich nur noch immer mehr anfgeregt.

Die Rudlehr bes gegen die Indianer ausgezogenen Eruppe vermehrte nur diefe Stimmung, und bie babei be teiligt Gewesenen waren um fo mehr gereigt, ba fie teinen einzigen Indianer - wie fich fich ausbrudten - "jum

Souf betommen tonnien". Balb bier balb da aber aus ben fdwer juganglichen Felbicidten, ober aus ben Blichen heraus waren Pfeile auf fie giflogen, beren Spigen fie mitunter leicht bermunbeien, ohne bag fie im fanbe gemefen waren, die wie in ben Boben binein berichwundenen Gooben gu enibeden. Sifily mar befonders mutenb, benn fie hatten thm fein Pferd an brei ober vier Stellen getroffen, und boch mußten fie bie Berfolgurg gulett, ohne bas geringfie Refultat, aufgeben. Die Indianer jogen fich in die Berge gm ud und es ware gefährlich für fie gewesen, ihnen in ben fteilen Schluckten noch langer zu folgen. Rieberbrod lebe Steine und Feleb: ode bedrohien fie überbies von allen Seiten, und zeigten ihnen, taß der wachsame Feind alle Soben besicht hatte und boch auf foldem Terrain, ihnen unerreichbar blieb.

Sift'y hatte fich in ben nächften Tagen, in ber Abfict bort ein eigenes, nur mit Smith geteiltes Spiellotal gu gründen, am außerften Ende bes Parabiefes ein befonderes Belt errichtet, bas von ben litten Wohnungen blos burch ein paar ausgeworfene, aber i st nicht mehr bearbeitete Gruben getrennt war. Daburch enthob er fid ber Konturreng benach: barter Spieltische und kannte feine Leute gut genug um an wiffer, daß ihm bert alles zustömen murbe, fobalb Mannela nur in feinem Belte fpiele. Wenn bie Buriden auch feinen Sinn bafür hatten, borien fie boch gern Defit, und icon das neue der Sace baite fie unwiderfiehlich angezogen. Dort beichaftigte er fich jest mit feinem Bferbe, von biffen noffen Ruden er ben Sattel geworfen hatte, und mufch ihm, lafterliche Flüche babei in den Bart murmelnd, die von den Pfeilen verwundeten Stellen mit Branntwein aus, als bie Strafe berauf Boyles auf ihn gutam und niben ihm fleben blieb. Im Anfang nahm ber Spieler werig Rotig pon ibm, benn er war argerlich, bag gerabe Bryles fich ihrem Bug nicht angefoleffen hatte - argerlich über ben wißgludten Bug felber - argerlich über bie gange Belt. Boples aber ging trobbem nicht bon der Stelle, fab ihm eine Beile gu und fagte bann:

älteste erst sechs Jahre alt ift, in der Wohnung ein gesichlossen. Die Kleinen schnitten sich in der Abwesenheit der Eltern Puppe nuppen auppen und spielten damit in der Küche. Sie kamen dabei dem Horde mit den Lappen zu nahe, die dadurch in Brand gerieten. Ju der Verzweislung warf eines der Klinder die brennenden Tücher auf den Korridor, und nun geriet dieser in Brand. Schon nach lurzer Zeit waren Korridor und Kliche start verqualmt, so daß die zünf Kinder in die Gesahr des Erstickens gerieten. Glücklicherweise nahmen Hausbewohner den Brandgeruch wahr, sie drangen in die Steinertsche Wohnung ein und brachten die gesährdeten Kinder in Sicherheit. Dann wurde die Feuerwehr alarmiert, die den Brand löschte.

Verschivunden in der Ferne... Der disherige Direktor der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenoffenschaft in Schneide mühl ift seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Er hinterließ eine Unterdilanz in den Büchern in Höhe von 80000 Mark. 80 Genoffenschafter verlieren je 1000 Mark; sie haben sich in der infolge des Borsalls abgehaltenen Generalversammlung zur Deckung der

Unterbilang bereits verpflichtet.

Auf der Polizeiwsche erschoffen. Aus Bittan wird gemeldet: Der Seemann Franz Pietruschte aus Oppeln wurde am Mosiag vormittag auf der Polizeiwache in Baupen erschossen. Er war wegen Einbruchtebstahls, den er in Reichenbach begangen hatte, auf dem Bahnhof Baupen verhastet worden.

Der widerhanzige Fenerwehrmann. Bei einer Blichlübung ber Octsfenerwehr in Beitmar, Sannober, ließ ber Huptmann auch maricieren und Wendungen, Aniebengen usw. machen. Gin Mann der Behr trat mit den Worten aus bem Gliebe: "Ree, Herr Bocfteher, das mache ich nicht mehr mit. Ich kann das Fener wohl mit totfprigen, aber richt totegerzieren!" Der Mann erhielt ein Strafmandat über 10 Mart und das Schöffengericht beruriellte ihm zur Zahlung, well folde Errzitien zur Pflichtübung der Feuerwehr gehörten und zur Anfrechterhaltung der Manneszucht dienten. Das Landgericht in Hannover war aber anderer Meinung, zumal die Rommandos falfc gegeben worden feien, und ertannte nicht nur auf Freisprechung des Angeliagten, sondern legte auch alle Roften der Staatstaffe auf. Da der Staatsanwalt Arvision eingelegt hat, geht der Brojeg weiter.

Die ganze Strenge des Gesetzes. Bahrend des Schreinerpreise in Dusselborf hat ein Streikender einem Arbeitswilligen die Worte: "Du Streikbrecker" zugerusen. Dieses "Berbrecken" ahndete das Dussels borfer Schöffengericht mit einem Monat Gefängnis. Die Erregung, die während eines Streits dei den in Betracht kommenden Berusbangehörigen herrscht, wurde nicht als mildernder Grund ausgesaßt; der Angeklagte sollte die ganze

Strenge bes Gefet fiblen.

Der Ueberfall auf einen Militarpoffen bor dem Palbermagazin in Mainz fand vor dem dortigen Kriegs. gericht leine Subre. Bie wir vor einiger Beit berichteten, wurde der Soldat Kaiser von der 10. Kompagnie des 87. Jafanterieregiments von der Ablofung befinnungelos in einer großen Blatlocke ber bem Schilderhans liegend aufgefanden. Reben ibm log der abgebrochene Rolben feines Gewehrs, während Helm nad Seilengewehr schlien. Diese Baffenftade murdes späler hinter einem Lattenzonn berfiedt enfgesunden. Bei einem noch in der Racht abgehaltenen Appell wurden als Later die Solbaten Dufnagel und Riela von der 10. Rompagnie 117. Infanterieregiments ermittelt : ihr Leugnen batte keinen Zwed, ba man in ihren Somiogeroden Bintipuren entbedie, über beren Bertunft fie teine genugende Austmaft gu geben bermochten. Bei einem haixes Buha: legien fie and ein offenes Geständnis ab; und diesem wollen fie von Laiser bom Balvermagezin in fchroffer Beile fortgewielen worden fein. Laffer ift inzwischen wieder hergestellt worden und hat einen dauernden Sanden au feiner Gefnadheit nicht erlitten. Die Angeflagten judien die Dat durch ihre finniofe Trankenheit zu entionbigen. Das Urteil lautete gegen Llein auf act Jahre und gegen Hufnagel auf fünf Jahre Befangnis und Anspohnug aus bem Deere.

Das berbinschte Schäferstündchen. Der Rainzer "Boldzig, vom 4 Dezember entnehmen wir solgende er banlich: Hwite: Am letten Freitog obend sond sich im sieizen Bahnholdsichel ein Barchen ein, das den Bedürsnissen des Wedürsnissen des Weinhandels bereits sich sehr entgegensonmend gezeigt halte. Rach einigem Anserthalt im Restaurant begehrte der Heit. Rach einigem Anserthalt im Restaurant begehrte der Henr, der Unssern trug, sur sich und seine Fran ein Jimmer, wohn sich die beiden versägten. Dem Hotelier sonen später Bedeuten, ob die beiden es ze mit einem Standesbeamten zu tun hatten. Er ging an die Jimmertüre und erstückte das

Baar, sein Hotel zu verlaffen. Natürlich sollten fie nun auch ihre Rechnung bezahlen. Do ber Abweifung machte ber herr großen Spektalel, aber zum Rechnungzahlen hatte er tein Geld. Der Hotelier war furz angebunden, er folog den Mann ins Zimmer und holte zwei Schupleute. Unterbeffen bezahlte bas Frauenzimmer die Rechnung. Die Soupleute tamen, es machte ihnen jedenfalls innerlich Bergnügen, in Ausübung ihres Amtes zwei Mitmenichen eine Frende ju rauben, die bas Schicfal ihnen felbit fo kärglich zumißt. Doch, was war das? Als die beiden Sicherheitsmächter ben uniformierten herrn erblickten, vergaßen fie ihren Auftrag, fie legten grußenb bie Hand an ihren Helm — und zogen fich diektret zurüd; Der Mann war ihr eigener Borgesetzter, ber neue Bezirkstommiffar Schneiber bon fechsten Polizeibezirt. . . . ! - Bon bier ging ber Berr Rommiffar mit feiner "Fcau" in ein Rachbarhotel, wo er fich als "Offigier aus Göttingen" bezeichnete, während er im Bahnholshotel ein "Polizeikommiffar aus Darmftabt" gewesen war. Im Hotelzimmer scheinen ihn aber boch Bedenken gelommen zu fein, denn er kam wieder herunter und erklärte, feine "Nichte" am anderen Morgen abholen zu wollen. Jeht war es schon nicht mehr seine Frau. Und dieser Mann ift erfter Beamter einer wichtigen Polizeistation der Stadt Mainz, der in Ankübung seines Amtes täglich über bas fittliche Verhalten ber Ginwohner gu wachen hat. Muß denn unfere Stadt mit ihren Polizetorganen immer Bed haben? Aber wer mar es benn, ber die Wahl eines pflichttreuen Wachtweisters nicht bestätigte und damit uns zu dieser Bierde unserer Polizel verhalf? Der Leiter bes Rreisamts, herr Polizeibireftor v. Gagern mar es, der ben Semablten nicht befiaifgte, weil er feine Prlifung gemacht hatte. Der Kommissar Schnelder hat jeht einen Befähigungsvachweis geliefert, der wirklich nichts zu wünschen übrig läßt!

Die Franenemanzipation findet immer mehr Anertennung. Das württembergische Kultusminifterium gibt im "Staatsanzeiger" befannt, daß reichsangehörige weibliche Bersonen unter den gleichen Bedingungen und in gleicher Weise wie manuliche als ordentliche Studierende zum Besuch der Technischen Hochschule in Stuttgart

Bugeloffen find.

Bermistes Schiff. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Bon dem Ropenhagener Dampfer "Britannia", der am 10. November mit Kohlen von Cardiff nach Senna abging, fehlt jede Rachricht. Da die Reise sonst nur 11 Tage beanspruckt, gilt die "Britannia" mit der ganzen aus 23 Mann bestehenden Besahung für verloren.

Liebe deinen Rächsten wie dich felbst. Aus Junsbrud wird dem "Biener Extrablatt" berichtet: "Bie erst j't bekannt wird, ift im benachbarten Dorfe Thaur anfangs vor. Monats ein furchtbares Berbrechen aus Religionshaß verübt worden. An 4. November früh wurde dort hinter einem Stadel der Jagdansseher Joseph Kran er mit halbzerschmetterten Ropf aufgefunden. Der Unterfiefer sowie der Obertiefer mit der Rafe waren weggeriffen, die Junge lag bloß zutage. Man brachte den Mann, ber trop der foredlichen Berlehung noch lebte, auf bie dirurgifche Minit. Hier hat fich nun der Bedauernswerte soweit erholt, daß er gereitet erscheint und am 25. v. Mis. zum erften Male das Bett verlaffen konnte. Freilich ift er farcte bar zugerichtet. Ursprünglich glaubte man an einen Selbst. mordversuch ober an ein Unglud. Aufzeichnungen, bie ber Battent ober fürzlich dem behandelnden Arzie auf einer Tafel machte, fiellen die Sache als ein fürchterliches Berbreden dar. Der Batient fcrieb auf er fei am 3 Ro. vember im Durfel ber Racht auf bem Rachhausewege überfallen, zu Boden geworfen und mit Fustritten ins Gesicht mifibendelt worden. Dann verlor er bas Bewuftfein. Als er aufwachte, war er an Handen und Füßen gebunden und die Zunge branate ibm furchtbar. Mit Anstrengung aller Reafte gerrif er die Feffeln und ledte bann, um ben furdibaren Schwerz der Junge zu fillen, die feuchte, fühle Erde. Tatfacilich wurden bei feiner Ginbringung an ber Bunge auch Eide und Dentellichen gesunden. Berfciedene Umflande leffen bermeten, daß man dem Bebauernswerten eine Patrone in ben Rund geftedt und biefe bann gur Explosion gebracht bat. Befragt, ob er Feinde batte, farieb der Patiert auf, daß ihm im Gafthause zu Thaur öfters gedroht warde, man werde ihn einmal verfehrt an einen Baum anbinden und den Sann bann angunden. Und dies alles, weil er Protefant ift. Er fei aus diefem Geunde auch aus feiner Bohnung zu Thank vertrieben werden.

Ein Bahnhofdeinsturz in London hat Dienstag schwittag auf der Craxing Croß Station schwere Opfer ge-

forbert. Auf bem genannten Bahnhof flürzte ein Teil bes Daches herunter und begrub mehrere gefüllte Buge. Aus den Trümmern wurden bisher 4 Tote und 40 Ber= wundete geborgeni Es wird dazu aus London gemelbet: Die Antastrophe ereignete sich nachmittags 4 Uhr auf dem Hauptbahnhofe. Als fich eben vier Personenzitge mit Baffagieren in ber Salle und davor auf ben Bahnfteigen befanden, fürzie ein großer Teil des enormen, bon einem Bogen getragenen Daches mit den Arbeitern, die mit beffen Reparatur beschäftigt waren, herab und begrub die Züge. Die Szene war unbelchreiblich. Gine große Zahl der Anwesenden hatte Beit gebabt, zu enifliehen, boch wurden viele in den Rügen, beren Dacher gertrummert wurden, begraben Das gefamte Personal des Charing Croß Hospitals war schnell zur Stelle. Der Bahnhof wurde abgesperrt und dann mit den Reitunge. arbeiten begonnen. Soviel bis jest bekannt ift, wurden vier Berfonen gefotet und an 40 verlett. Ginige ber Arbeiter. die mit dem hoben Dach herabgestürzt waren, haben ichred. liche Berlegungen erlitten. Der Sturz des gewaltigen Dacies richtete ringe um ben Babnhof im gangen Biertel Berwühungen au. Es ift ein Bunder, bag bie Rataftrophe nicht mehr Menschenleben toftete. Die Urfache bes Ungliicks ift unbefanut. Bie weitere telegraphifche Mtelbungen berichten, werben noch 7 Personen vermißt. Es ift aber une wöglich, die Babl ber Toten und Berletten feftzustellen, bie sich noch unter den großen Tellmmermassen befinden. Auch einige vor bem Babnhof haltenbe Drofchten wurden gertrummert, sowie mehrere Droidfentuticher verlet und zwei Drofdfengaule getbiet. Berabfallende Dachfparren beschädigten ferner bas Dach des Avenuetheaters. Gin Festlandgug wurde bor ber Station angehalten, unmittelbar bevor ber Ginfturg fich ereignete.

Litterarifches.

Bon der "Nenen Zeit" (Stuttgart, Paul Singer) ift soeben das 10. Heft bes 24. Jahrgangs erschienen. Ans dem Inhalte des Heftes heben wir hervor: Der lette Hort ber Realtion. — Der frangofifche Parteitag in Chalon be Saone. Bon Co. Rappoport (Baris). — Gine Rachlese zum Vorwärtstonflitt. Von R. Rautsty. — Der erfte allruffifche Bauerntongreß. — Die stonomifche Lage bes jubiiden Proletariats in Rufland. Aus bem Ruffiden überfest von H. (Schluß) — Literarische Rundschau: Dr. Albert Pengias, Die Metophifit ber materialiftifden Geichichtsauffaffung. Bon A. Pannetoet. Paul Sirfc und hugo Lindemann, Das tommunale Bablrecht. Sugo Lindes mann, Rommunale Arbeiterpolitit. Bon ad br. Otto Rrille, Aus Welt und Ginsamfeit, Gedichte. Bon M. A. Dr. Matthael, Oberftabsarzt a. D., Die Förderung der Enthaltfamteitsbewegung durch die Arbeiter ober Der Ausffand gegen ben Alfohol. Bon Dr. Siegfrieba. — Rotigen: Bon ber Bürttembergischen Baugewerts Berufegenoffenschaft. Bon E. G. Bon ber ichlefischen Gifen. und Stahl Berufs. genoffenschaft. Bon E G. - Die "Reue Beit" erscheint wöchentlich einmal und ift burch alle Buchhandlungen, Boftanftalten und Kolporteure zum Preise von 3,25 Mt. pro Quartal zu beziehen; jedoch tann bieselbe bei ber Boft nur pro Quarial abonniert werben. Das einzelne Sest toftet 25 Pfennig. Probenummern fieben jederzeit gur Berfügung.

Bon ber Neuen Gefellichaft, Cozialiftifche Wochenschrift, Berausgeber: Dr. Beinrich Braun und Lily Braun (Verlag: Berlin W. 15. Breis für bas Einzelheft 10 Bf., pro Monat 40 Bf., pro Bierteljahr 1,20 ML), Probehefte werden auf Berlangen toftenlos geliefert) ift soeben bas 36. Seft erschienen, bas folgenben Inhalt bat: Rarl Hendel: Wohlauf! Gebicht, den Rämpfern um Wahlrecht und Schule in Preußen gewidmet. — Gloffen: Freie Schule! Freies Bahlrecht! — Bahlrechtsprivileg — Steuerprivileg. — Die Dinifterlanaille. — Rurt Giener : Die Erpropriation ber Eltern. — Baul Gobre : Bollsichule und Religionsunterricht. — Albert Subekum: Gin Tog im Junterparlament. - Engelbert Bernerftorfer : Der Berein "Freie Schule" in Defterreich. — Etienne Buiffon: Die Befreiung ber Schule bon ber Kirche in Frankeich. — Jeremias Lide: Zweites Hauptflud, britter Artifel.

Des "Süddentschen Postillon" neueste Nummer 25 enthält an farbigen Bildern: Die bösen Buben John und Richel. — Der allgemeine Weltfriede. — Bon der Schmiere. — Stähle's Junkration: Ein Notleidender. — Nordische Königsidhule (Gedickt). — 1906er Prophezeiungen — Revolution (Gedickt). — Was in der Welt vorgeht — L derer Brief von Biedermeier und dem Abderiden. — Richtigstellung, Gedicht von Beritas und namentlich wieder eine Anzahl jener beliebten kleinen Au! und anderer Bosheiten. Preis

per Nummer 10 Bfg, vierteljährlich 65 Bfg.

"Stilly ich bin hergefommen, Euch wit weinem besten Deut des neulich geborgte Sold zurüch zachlen."

"Den Dank förnt Ji: hanen," bernmute der Spieler, "gebt mie nur das Gold — Jie spielnt dock lieber draußen zu halfen und zu graden, als Ench auf leicktere Art das Glüd zu zwingen. Nan, jeder nach jeiner Reizung oder Fähigleiten."

"Jir hait Acht," jagte Bryles ruhig — "ich passe nicht zun Spieler, das hat nich Smith ernsich gelehrt, und überlasse das Grickoff berhalb lieber — grschafteren Lenten. hier find die vier Ungen in dem Bentel; Ihr mögt es nachwirgen, es wird genade trossen."

"Sign gut," sagte Sistin, das dergereichte Cold gleichgülig in seine Losde sisiedend — "geht aber da hinten vom Pinche way. Dar Bennelwin bernnt ihm die Wanden, und ei schäpt."

"In ihreit als bei mit ben Jedienern gesommen.

gings a jeis?"

"Golf berdamme die Hunde — eder weit schiert best Ench! Eure Hut hattet Ju wenigsend in Schiecheit." Besled antworkele michts darum und sah eine Weite schweigend dem Mann zu, endlich nahm er das Gespräch wieder auf.

"hier in Curp," fegte er, "ift indessen Merlei bergefallen."

"Ja weig," benannte jener. "Sie haben Jahns Mirder einsigt. Din une neugierig, wer die feine Rafe gehabt fant."

"Jent Cont, fagie Beglet. — "Er halte mit Jufust eine Beile gendeilet und fannte einen Teil bes Goldet, das der Genochete bei üb geführt. Beforders ein kont-

liches Sud war barunter, bas er im Befit bes Fremben fand, und barauf hin ift der Mann verhaftet worden."

Sifth hatte mit seiner Arbeit aufzehört, und seinen rechien Elbogen auf bas Pferd flüpend, blidte er den Erzähler überrascht nud ausmerksam an.

"Sin besorderes Sind?" lachte er endlich; "das mößte wirflich besonders sein, wenn er da eins vom andern unterscheiden wollte."

"Er will barauf fombren."

"Dasn werden sie ihn hängen," lacite der Spieler gleichgaltig, "was summert's mich! Berdamm' die Fremden — so ist einer weniger da!"

"Bist Jir. Sistly " sagte aber Boy'es, während er sich emsah, ob nemand in der Rähe wäre — "wist Jhr., was das — ift jemand in Surem Zest drin?"

"Rein — was foll's?" "Bist Jor, was das für ein Stüd Gold war, auf das hin sie ihn verhastet haben?"

"Di ich des weiß? Seid Ihr verrückt ober beirnnten? — wie soll ich das wissen?" höhnte der Spieler.

"Sins von denen," fabr Boples, vine fich jeboch außer Taffang bringen zu laffen, fort, "bas Ihr mir nenlich morgen geborgt habt."

"Jid ?" rief Siftly, in wildem Grimm emporjahrend — "habt Ihr eiwa Laft, mich in die Geschichte mit hineinzukeingen, iegend einer tollen Idee zu Lebe, die Ihr Ench in den Auff geseht? Berdamm' es, Begles, Euch wäre in dem Falle wohler, Ihr hittet Kalisornien in Eurem Leben nicht beireien!"

Der Blick, den er dabei dem jungen Mann zufällenderte, war so drubend und welber Leidenschaft voll. daß dieser sast unwillsürlich davor zurückschrak. Das aber, was ihm seit einer Stunde etwa mit schwerer Sorge auf dem Herzen lag, mußte er davon abschütteln — er mußte sür sich selber wenigstens Gewißheit in der Sache haben, und suhr mit ruhiger, aber dach zitternder Stimme

"Risversteht mich nicht, Siftly. Ihr habt Such stets freundlich gegen wich gezeigt, und ich wäre der Lette, der Euch in irgend eine unangenehme Geschichte verwickeln möchte — aber — eine Frage müßt Ihr wir beantworten — mir allein, keinem Menschen weiter; alles übrige laßt dann wir."

"Erft sagt mir," frug ihn Sistly zurück, "wer Euch eine solche tolle Idee in den Ropf gesetzt hat."

"Belche?" "Daß Ihr das Gold von mir besommen habt — und wie kam es späier in des Fremden Hand?"

"Ich kaufte ihm sein lahm gewordenes Pierd ab."
"Lahm geworden?" frug Sifily ausmerksam werdend—
"der vermeintliche Wörder ist ein Engländer, wie?"
"Ja— ein noch junger Mann."

"Das Pferd war ein Brauner mit weißem Stern und, wenn ich nicht irre, einem weißen Hinterbein."

"Allerdings — habt Jor es früher schon gesehen?" Ein boshaft höhnisches Lächeln zuckte um Mund und Augen des Mannes, als er, ohne die lette Frage zu beauts worten, vor fich hin brummte:

"Also ber Buride ift's — bem hatt' ich ein abnliches Ende prophezeit. Aber es geschieht ibm recht, warum tommt er hierher!"

(Fortiehung folgt.)